

Beiträge zur altprovenzalischen Grammatik

Autor(en): **Pfister, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vox Romanica**

Band (Jahr): **17 (1958)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-16867>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beiträge zur altprovenzalischen Grammatik

Inhaltsübersicht

Einleitung

Bibliographie

I. *Vokalismus § 1–34*

- § 1. Wechsel von vortonigem *ai* und *a*
- § 2. Wechsel von zwischentonigem *ai* und *a*
- § 3. Reduktion von haupttonigem *ai* zu *ei* und *e*
- § 3a. Die Entwicklung von AREA
- § 4. Reduktion von vortonigem oder zwischentonigem *ai* zu *ei* und *e*
- § 5. Wechsel von betontem *au* und *a*
- § 6. Wechsel von vortonigem und zwischentonigem *au* und *a*
- § 7. Wechsel von betontem *eu* und *e*
- § 8. Wechsel von vortonigem *e* und *a*
- § 8a. Wechsel von vortonigem *e* und *a* vor *r*
- § 8b. *derrer, darer*
- § 9. Wechsel von vortonigem *an* und *en*
- § 10. Wechsel von zwischentonigem *a* und *e*
- § 11. Abschwächung von auslautendem *-a* zu *-e*
- § 12. Schließung von vortonigem *e* zu *i* in palataler Umgebung
- § 13. Wechsel von wortanlautendem, unbetontem *ei*, *e* und *i*
- § 14. Wechsel von inlautendem, unbetontem *ei*, *e* und *i*
- § 14a. *darera, dareire*
- § 15. Wechsel von betontem *eu* und *au*
- § 16. Wechsel von vortonigem *au* und *eu*
- § 17. Labialisierung
- § 18. Wandel von *iu* zu *ieu*
- § 19. *ospital, espital*
- § 20. Wechsel von zwischentonigem *o* und *e*
- § 20a. *alera, alara* 'alors'
- § 21. Diphthongierung
- § 22. *oclubre, octobre*
- § 23. Reduktion von betontem *oi* zu *o*

- § 24. Reduktion von vortonigem *oi* zu *o*
- § 25. Wechsel von betontem *ou* und *o*
- § 26. Wechsel von vortonigem *ou* und *o*
- § 27. Wechsel von betontem *ui* und *u*
- § 28. Stützvokal *e*
- § 29. *Jemena, femna, jenna*
- § 30. *Martror, Marteror, Martro*
- § 31. *Monestier, mostier*
- § 32. Personennamen *Bontos, Bonitos, Bonetos*
- § 33. *aigua, agua, aga*

II. Konsonantismus § 34–48

- § 34. Vokalisierung von *m*
- § 35. -ENTIA > -eussa
- § 36. Vokalisierung von *s* vor Konsonant
- § 37. Schwund von intervokalischem -d-
- § 37a. *legal, leial*
- § 38. Die Ergebnisse von -ÁTICU, †ICU, †ACU
- § 39. Synkope der Proparoxytona auf †NICU, †NACU
- § 40. Rhotazismus
- § 40a. Rhotazismus vor folgendem Konsonanten
- § 41. Eingeschobenes *d* als Übergangslaut zwischen *l* und *r*, *n* und *r*
- § 42. Kontaktassimilation von -rs- zu -ss-
- § 43. Schwund von inlautendem Nasal vor folgendem Konsonanten
- § 44. Schwund von auslautendem -l
- § 45. Fall von auslautendem -s
- § 46. Pluralbildung der -s-Stämme
- § 47. Die Entwicklung von DECIMU
- § 48. Die Entwicklung von CABALLARIUS

III. Probleme, welche die Morphologie, Lexikologie, Etymologie oder die Graphie betreffen, § 49–55

- § 49. Die Entwicklung von SINE
- § 49a. Die Entwicklung von SINISKALK
- § 50. Die Entwicklung von EPISCOPU
- § 51. DIE DOMINICU
- § 52. *jassen* 'immer'
- § 53. *CONDERIGERE
- § 54. *ch* (< lat. *ci, ti*) interpretiert als präpalataler Frikativlaut *ʃ*
- § 55. *Baile/badle, bailia/badlia*

Einleitung

Die vorliegende Studie¹ wurde angeregt durch die Dissertation von A. Grafström: *Etude sur la graphie des plus anciennes chartes languedociennes avec un essai d'interprétation phonétique*, Uppsala 1958, 274 p. Seit J. Ronjat: *Grammaire Istorique des Parlers provençaux modernes* (1930–1941) ist Grafströms Arbeit die wichtigste Publikation über altprovenzalische Philologie. Darin werden an Hand des zuverlässigen von C. Brunel herausgegebenen Quellenmaterials *Les plus anciennes chartes en langue provençale* (Band I 1926, Band II 1952), für die «parlers languedociens», eine klare Interpretation der verschiedenen Graphien und eine phonetische Erklärung gegeben. Grafström versteht unter «parlers languedociens» die Mundarten des Agenois, Bas-Quercy, Toulousain, Albigeois, Narbonnais, Pays de Saint-Pons, die Dialekte des Nîmois und der Gegend von Uzès. Diese verdienstvolle Zusammenstellung und die Behandlung vieler Einzelprobleme tragen dazu bei, die dialektale Gliederung des altprovenzalischen Sprachgebietes besser erkennen zu lassen. Künftige Herausgeber von altprovenzalischen Texten und all jene, die der Entstehung der Troubadoursprache ein besonderes Augenmerk schenken, sind für die grundlegende Arbeit von Grafström sehr dankbar.

Da eine Ergänzung dieser Untersuchung für die Provence, für das Rouergue, das vor 1200 überaus reich mit Dokumenten versehen ist, und für die nordwestlichen Dialekte Südfrankreichs wünschbar ist, möchte ich versuchen, die Ergebnisse von Grafström in einen weiteren Rahmen zu stellen². Die Einbeziehung

¹ Wertvolle Hinweise und Ratschläge durfte ich von meinen verehrten Lehrern Prof. A. STEIGER und Dr. F. FANKHAUSER entgegennehmen. An dieser Stelle sei ihnen dafür von Herzen gedankt.

² Diesem Beitrag, der als eine erweiterte Besprechung von GRAFSTRÖMS Dissertation hier veröffentlicht wird, folgen demnächst:

Darstellung eines phonetischen Problems mit Erweiterung des Blickfeldes auf die übrigen romanischen Sprachen in meiner Dissertation, die am 12. Juli 1958 von der Universität Zürich angenommen wurde: «Die Entwicklung der inlautenden Konsonantengruppe -ps- in den romanischen Sprachen, mit besonderer Berücksichtigung des Altprovenzalischen.»

von ganz Südfrankreich und verschiedentlich auch die Berücksichtigung von Katalonien ist für die Lösung vieler Probleme unerlässlich. Diese Ausweitung und Ergänzung der Materialien möchte im Sinne des vom schwedischen Provenzalisten geäußerten Wunsches verstanden sein: «J'espère que les matériaux réunis ici serviront de base à des discussions fructueuses qui contribueront à accroître nos connaissances.»

Mein Material stützt sich auf die von Brunel herausgegebenen Originalurkunden und auf folgende mir zugängliche *Kartularien* und *Texte*¹:

Bibliographie

I. Altprovenzalische und altkatalanische Urkunden, die in dieser Arbeit berücksichtigt wurden.

1) Dokumentensammlungen, die z. T. größere Gebiete umfassen, nach Herausgebern geordnet:

- | | |
|---------------------|--|
| ALART, B. J., | Documents sur la langue catalane des anciens comtés de Roussillon et de Cerdagne. Paris 1881. |
| BRUNEL, C., | Les plus anciennes chartes en langue provençale, recueil des pièces originales antérieures au XIII ^e siècle. Paris 1926, supplément 1952. |
| DOBELMANN S., | (-Kravtchenko), Une charte en langue provençale antérieure à l'an 1200, Mélanges Gavel. Toulouse 1948. |
| <i>Doc. hist.</i> , | LEROUX A., MOLINIER E., THOMAS A., Documents historiques concernant principalement la Marche et le Limousin. Limoges 1883-1885. |
| MARTORELL, | FEDERICO UDINA MARTORELL, El archivo condal de Barcelona en los siglos IX/X. Barcelona 1951. |

Im Anschluß daran gedenke ich fortlaufend Beiträge zur altprovenzalischen Lexikologie zu publizieren, Ergänzungen zum Wortschatz, der von RAYNOUARD und LEVY gesammelt wurde.

¹ Oft zieht auch GRAFSTRÖM erweiterte Materialien vergleichsweise heran. Die von ihm zitierten Beispiele werden mit (G.) versehen. Er hat aber bewußt von einer systematischen Exzerpierung aller provenzalischen Quellen abgesehen und nur die Originalurkunden, die von BRUNEL exzerpiert wurden, berücksichtigt. Ich versuche mit einer möglichst vollständigen Dokumentation vor allem die frühesten Belege zu erfassen und wenn möglich die Häufigkeit einer Erscheinung in den einzelnen Gegenden festzustellen.

- MEYER P., Documents linguistiques du Midi de la France. Paris 1909.
- MIRET I SANS J., Antics documents de llengua català, Reimpresió de les Homilies d'Organya. Barcelona 1915.
- PANSIER P., Histoire de la langue provençale à Avignon du 12^e au 19^e siècle. Avignon 1924–1927.
- PUJOL P., Documents en vulgar dels segles XI, XII e XIII procedents del bispat de la Seu d'Urgell. Barcelona 1913.

2) Liste der Dokumente nach Belegorten:

- Agen: MAGEN A., THOLIN G., Archives municipales d'Agen. Villeneuve-sur-Lot 1876.
- Angoulême: NANGLARD J., Cartulaire de l'église d'Angoulême. Angoulême 1900.
- Aniane: CASSAN ABBÉ, MEYNIAL E., Cartulaire d'Aniane. Montpellier 1900.
- Artige: DE SENNEVILLE G., Cartularium prioratus arti-giensis (H.-Vienne). Limoges 1900.
- Aureil: DE SENNEVILLE G., Cartulaire du prieuré d'Aureil (H.-Vienne). Limoges 1900.
- Auvergne (cout.): PORTEREAU P., Quatre chartes de coutumes du bas-pays d'Auvergne dont trois en langue d'oc. Gap 1943.
- Beaulieu: DELOCHE M., Cartulaire de l'abbaye de Beaulieu (Indre-et-Loire). Paris 1859.
- Béziers: ROUQUETTE J., Cartulaire de Béziers (Livre Noir). Montpellier 1918.
- Bonnecombe: VERLAGUET P. A., Cartulaire de l'abbaye de Bonnacombe, Archives Historiques du Rouergue. Rodez 1918–1925.
- Brioude: DONIOL H., Cartulaire de Brioude (H.-Loire). Clermont-Ferrand 1863.
- Brive: CHASSAING A., Spicilegium Brivatense, recueil de documents historiques relatifs au Brivadois et à l'Auvergne. Paris 1886.
- Carcassonne: CROS-MAYREVIEILLE, Histoire du comté et de la vicomté de Carcassonne. Paris 1846.
- Castéra: CABIÉ E., Chartes de coutumes inédites de la Gascogne Toulousaine. Paris 1884.
- Cellefrouin: BRAYER E., Le cartulaire de l'abbaye de Cellefrouin (Charente), Bull. du comité des travaux historiques, p. 84–136. Paris 1940–1942.

- Conques: DESJARDINS G., Cartulaire de l'abbaye de Conques en Rouergue, Doc. hist. publiés par la Société de l'École des Chartes. Paris 1879.
- Corneillan: SAMARAN CH., Les coutumes inédites de Corneillan (Gers). Bibl. N. 8° F p. 9348.
- Die: CHEVALIER U., Chartularium Ecclesiae Beatae Mariae Diensis (Drôme). Grenoble 1868.
- Durbon: ABBÉ P. GUILLAUME, Chartes de Durbon, quatrième monastère de l'ordre des Chartreux (H.-Alpes), diocèse de Gap. Montreuil-sur-Mer 1893.
- Fontjoncouse: MOUYNÈS G., Cartulaire de la Seigneurie de Fontjoncouse (Aude), Bull. de la commission archéologique et littéraire de Narbonne 1877.
- Gellone: ALAUS P., CASSAN ABBÉ, MEYNIAL E., Cartulaire de Gellone. Montpellier 1898.
- Lérins: MORIS H., BLANC E., Cartulaire de l'abbaye de Lérins (Alpes-Mar.). Paris 1883.
- Liber F. M.: MIQUEL ROSELL F., Liber Feudorum Maior, cartulario real que se conserva en el Archivo de la Corona de Aragón. Barcelona I 1945, II 1947.
- Llibre Blanch: MARTORELL F. U., El «llibre Blanch» de Santas Creus, cartulario del siglo XII. Barcelona 1947.
- Lodève: MARTIN E., Cartulaire de la ville de Lodève (Hérault). Montpellier 1900.
- Maguelone: ROUQUETTE J., VILLEMAGNE A., Cartulaire de Maguelone, 6 vol. Montpellier 1912.
- Manosque: ISNARD M.-Z., Livre des privilèges de Manosque. Cartulaire municipal latin-provençal, 1169-1315. Digne - Paris 1894.
- Marseille: GUÉRARD M., Cartulaire de l'abbaye de Saint-Victor de Marseille. Paris 1857.
- Marseille (statuts): PERNOUD R., Les statuts municipaux de Marseille. Paris 1949.
- Millau: ARTIÈRES J., Documents sur la ville de Millau, Archives historiques du Rouergue 1930.
- Moissac (cout.): LAGRÈZE A., FOSSAT, Etudes historiques sur Moissac, Les coutumes de Moissac. Paris 1870.
- Montpellier: GERMAIN A., Liber instrumentorum memoria-
lium, Cartulaire des Guillems de Montpellier.
Montpellier 1884-1886. (Teilweise abgedruckt in
RLaR 4-6.)
- Montpellier (Germain): GERMAIN A., Histoire de la commune de Montpellier, 3 vol. 1851.

- Nice: DE PIERLAS, CAIS E., Cartulaire de l'ancienne Cathédrale de Nice. Turin 1888.
- Nîmes: GERMER-DURAND E., Cartulaire du chapitre de l'Eglise cathédrale Notre-Dame de Nîmes. Nîmes 1874.
- Nîmes (Ménard): MÉNARD M., Histoire civile, ecclésiastique et littéraire de la ville de Nîmes. Nîmes 1750.
- Nonenque: CONDERC C., RIGAL I.L., Cartulaire et Documents de l'abbaye de Nonenque (Aveyron), Archives Historiques du Rouergue XVIII. Rodez 1952.
- Notre-Dame-du-Pont: THOMAS A., Cartulaire du prieuré de Notre-Dame-du-Pont (Cantal), *AnM* 1908, p. 161–203.
- Nouaillé: DE MONSABERT P., Chartes de l'Abbaye de Nouaillé de 678 à 1200. Vienne 1936.
- Paunat: POUPARDIN R., THOMAS A., Fragments de Cartulaire du Monastère de Paunat (Dordogne), *AnM* 1906, p. 1–39.
- Prouille: GUIRAUD J., Cartulaire de Notre-Dame de Prouille (Aude). Paris 1907.
- Puy-en-Velay: CHASSAING AUG., Cartulaire des Templiers du Puy-en-Velay. Paris 1882.
- Richerenches: MARQUIS DE RIBERT-MONCLAR, Cartulaire de la Commanderie de Richerenches de l'ordre du temple 1136–1214 (Vaucluse). Avignon 1907.
- Roais: CHEVALIER U., Chartularium Domus Templi de Roais (Vaucluse), Cartulaire Dauphinois 3, p. 61–136. Vienne 1875.
- Rodez, Affre *RLaR* 15: AFFRE H., Documents sur le langage de Rodez, *RLaR* 15 (1879).
- Saint-Cyprien: RÉDET L., Cartulaire de l'Abbaye de Saint-Cyprien (Dordogne). 1874.
- Saint-Florent: MARCHEGAY P., Chartes anciennes de Saint-Florent près Saumur pour le Périgord (Dordogne). Périgueux 1879.
- Saint-Flour: BOUDET M., Cartulaire du Prieuré de Saint-Flour (Cantal). Monaco 1910.
- Saint-Jean d'Angély 30: MUSSET G., Cartulaire de Saint-Jean d'Angély, Archives historiques de la Saintonge et de l'Aunis, vol. 30. Paris 1901.
- Saint-Maixent: RICHARD A., Chartes et documents pour servir à l'histoire de l'abbaye de Saint-Maixent, Soc. des Arch. hist. du Poitou, vol. 16 (1886).

- Saint-Marcial: DUPLÈS-AGIER, Chroniques de Saint-Martial. Paris 1874.
- St. Pauli: CHEVALIER U., Chartularium Hospitalis Hierosolymitani Sancti Pauli prope Romanis (Drôme), Cartulaire Dauphinois 3, 1875, p. 1-60.
- Saint-Pons: CAIS DE PIERLAS E., Chartrier de l'abbaye de Saint-Pons hors les murs de Nice. Monaco 1903.
- St. Rufi: CHEVALIER U., Codex diplomaticus ordinis Sancti Rufi Valentiae. Valence 1891.
- Saint-Sernin: DOUAIS G., Cartulaire de l'abbaye de Saint-Sernin de Toulouse. Paris-Toulouse 1887.
- Saintonge: GRASILIER TH., Cartulaires inédits de la Saintonge, III. l'abbaye de Saintes. Niort 1871.
- Saintonge, Arvert: GRASILIER TH., Cartulaires inédits de la Saintonge, II. Cartulaire de Notre-Dame de la Garde en Arvert. Niort 1868.
- Saintonge, Baigne: ABBÉ CHOLET, Cartulaire de l'abbaye de Saint-Etienne de Baigne. Niort 1868.
- Ségur: Chartes du prieuré du Ségur du 11^e au 13^e siècle (Tarn). Albi 1889.
- Silvanès: VERLAGUET P. A., Cartulaire de l'abbaye de Silvanès (Aveyron). Rodez 1910.
- Tarascon (Ieudes): BONDURAND E., Les péages de Tarascon, Mém. de l'Ac. du Gard, 1901-1902.
- Tulle: CHAMPEVAL I. B., Cartulaire des abbayes de Tulle et de Roc-Amadour (Corrèze). Brive 1903.
- Uzerche: CHAMPEVAL I. B., Cartulaire de l'abbaye d'Uzerche du X^e au XIV^e siècle (Corrèze). Tulle 1901.
- Vaour: PORTAL CH., CABIÉ E., Cartulaire des Templiers de Vaour (Tarn). Albi 1894.
- Velay: CHASSAING AUG., Cartulaire des Hospitaliers (Haute-Loire). Paris 1888.
- Vigeois: DE MONTÉGUT M., Cartulaire de l'abbaye de Vigeois (Corrèze). Limoges 1907.

II. Altprovenzalische Textausgaben.

- APPEL, *Chrest.*: APPEL C., Provenzalische Chrestomathie⁶. Leipzig 1930.
- Boetius*: LAVAUD R., MACHICOT G., Poème sur Boèce. Toulouse 1950.
- Cercamon*: JEANROY A., Les poésies de Cercamon. Paris 1922.

- CHABANEAU C.: La langue et la littérature du Limousin, *RLaR* 35 (1891), p. 379–430.
- Chanson d'Antioche*: MEYER P., Fragments d'une chanson d'Antioche en provençal, *Archives de l'Orient latin*, t. 2, p. 467–509. Paris 1883.
- Croisade*: MEYER P., Chanson de la Croisade contre les Albigeois, commencée par Guillem de Tudèle et continuée par un poète anonyme, 2 vol. Paris 1875–1879.
- CONTINI G.: Due lapidari provenzali, *VRom.* 3 (1938), p. 253 bis 274.
- Flamenca*: MEYER P., Le roman de Flamenca². Paris 1901.
- op. rel.* (HOFMANN): HOFMANN C., Ein altprov. Prosadenkmal des British Museum, *Gelehrte Anz. hg. von Mitgliedern d. kgl. Bayer. Ak. d. Wiss.* t. 47 (1858).
- Recettes méd.*: MEYER P., Recettes médicales en provençal, *R* 32 (1903), p. 268–299, 472 f.
- Ste Foi*: THOMAS A., La chanson de Sainte Foi d'Agen. Paris 1925.
- Ste Marg.*: BRUNEL C., Abrégé de la vie de Sainte Marguerite, *AnM* 38 (1926), p. 385–401.
- Sermons limousins*: ARMITAGE F., Sermons du 12^e siècle en vieux provençal. Heilbronn 1884. Cf. dazu THOMAS A., *RLaR* 18 (1880), p. 105–146.
- Somme du Code*: TARDIF J., Une version provençale d'une Somme du Code, *AnM* 5 (1893), p. 34–70.
- Sponsus*: THOMAS L.P., Le Sponsus, suivi des trois poèmes limousins et farcis du même manuscrit. Paris 1951.
- THOMAS A., *kat. Ms.*: THOMAS A., Homélie provençale tirée d'un manuscrit de Tortosa, *AnM* 1897, p. 369–417.
- STENGEL E.: Die beiden ältesten provenz. Grammatiken «Lo Donatz Prôensals e las rasos de trobar». Marburg 1878.
- P. Vidal*: ANGLADE J., Les poésies de Peire Vidal. Paris 1913.
- B. v. Ventadorn*: APPEL C., Bernart von Ventadorn, seine Lieder mit Einleitung und Glossar. Halle 1915.
- WESEMANN O.: Über die Sprache der altprovenzalischen Handschrift acq. nouv. franç. No. 4138 der Bibliothèque Nationale zu Paris. Halle 1891.

Eine gewisse Skepsis gegenüber den aus Kartularien beigebrachten Belegen ist angebracht, da einige Ausgaben vorliegen, die den

heutigen Ansprüchen nicht mehr genügen, oder da die Beispiele aus späteren Abschriften stammen. Sobald aber gleiche Wörter und Formen aus verschiedenen Dokumenten zu belegen sind, darf an der Glaubwürdigkeit kaum gezweifelt werden. Vielleicht kann die Nachprüfung des einen oder andern Wortes Fehler aufdecken, deren Mitteilung der Verfasser dieser Arbeit dankbar entgegennimmt.

I. Vokalismus § 1–34

§ 1. Wechsel von vortonigem *ai* und *a*

(Grafström, p. 36 s.)

Zu den angeführten Beispielen *Raimon* / *Ramon*, *maiso* / *maso* gehören auch:

Raimbaut (< RAGIN-BALD) de Vaqueiras, Ms. KN² *rambautz*,
I *rambatz*

Fraisenedda (< FRAXINETA) Rouergue, Conques, Ende 11. Jh.,
ch.¹ 372, p. 281

Frasenedda, Ende 11. Jh., *ib.*, ch. 386, p. 286

pratum *Frasnea* Charente, Saint-Jean d'Angély, um 1025,
ch. 148, p. 179

Fraisenet (< FRAXINETUM) Rouergue, Silvanès, 1163, ch. 88, p. 72
Ainardo de *Frassenet* Corrèze, Vigeois, 1124–1137, ch. 295, p. 197

aprov. *fraidel* 'scélérat, ignoble' (Raynouard 3, 381) (< got.
*FRA-AITHEIS 'verwegen, abtrünnig')

aprov. *fradelz* Ste Foi 99

G. de *Faiseneiras* (< PHASIANU-ARIA, FEW VIII, 374) Hérault,
Gellone, 1164, ch. 557, p. 483

Bernad de *Fazeneiras* Toulousain 1193, Brunel 269,9

aprov. *paisera* (< PAXILLU + ARIA) 'Pfahlreihe in einem Wasser-
lauf' Rouergue, Quercy 12. Jh. (FEW VIII, 97)

aprov. *passeira* Rouergue, um 1200, Brunel 16, 4

Im *Boetius* treten *raizo* und *razo* nebeneinander auf. Appel § 15 betrachtet *raizo* als nordfranzösisches Element. Für den limousinischen Text ist diese Ansicht möglich. Es ist aber zu bedenken, daß von 1142 bis 1178 im Rouergue siebenmal *radon* (= *razon*) 'droit' belegt ist (Brunel 39, 40).

¹ *charte* wird mit *ch.* abgekürzt.

Ein eigenartiges Schwanken von *a* und *ai* weisen hyperkorrekte Formen auf. Grafström erwähnt p. 37 «*vais* (< *VERSU*) toul. 138, 22, variante de *vas*». In diesem Zusammenhang sind anzuführen:

fraiseniha (< germ. *FRISKINGA* 'junges Schwein', *REW* 3519, *FEW* III, 812) 'jeune porc' (*-nih-* ist Graphie für *-ndž-*), Vivarais 1177, Brunel 158, 17

neben *frasingias* H.-Loire, Brioude, 11. Jh., ch. 197, p. 208

arag. *frajenca*, *fraxenca* Rohlf's, *Gascon* § 292

frasenga Limousin-Marche, *doc. hist. II.*, 11. Jh., p. 9

Raymundi *Raiscaiz* Hérault, Maguelone, 1174, ch. 163, p. 302

Rascacio ist bereits 1058 im Cartulaire Saint-Victor von Marseille (ch. 590) überliefert. Die primäre Form Raimundus *Rascaz* ist ebenfalls erhalten: Rouergue, Silvanès, 1149, ch. 380, p. 300

Raimundi *Rascaz* Montpellier 1174, *RLaR* 4, p. 486

Rascaz ist nicht zu trennen von aprov. *rascas* 'Grindkopf' (Levy 7, 38), Mistral *rascas* 'teigneux'

rascaz betrachte ich als Partizip der Vergangenheit von aprov. *rascar* 'abkratzen, auskratzen' (*REW* 7074 **RASICARE*). Zum Wechsel von *-z* und *-s*, cf. G. p. 232: *Fortaiz* – *Fortais*

Saimalencs Hérault, Maguelone 1192, ch. 214, p. 386. Heute heißt dieser Ort *Semalen* (Commune de Montpellier). Mistral erwähnt: *Sémalein* (près Montpellier)

Samalencs dürfte die primäre Form sein: Hérault, *ib.* 1103, ch. 22, p. 34

Samalenc kann nicht getrennt werden vom Eigennamen *Semelingus*, der um 800 in der Vie de Saint-Didier bezeugt ist¹

Mairocs neben *Marrocs* steht auch im Ms. A 53, *sairar* neben *sarrar* 'claudere' im Ms. A 33 der beiden ältesten provenzalischen Grammatiken, hg. von E. Stengel

§ 2. Wechsel von zwischentonigem *ai* und *a*

(Grafström, p. 37)

Inlautend wurde unbetontes *-ai-* verschiedentlich zu *-a-* reduziert: *Balaidsvila* zu *Balazvila*, weitere Beispiele:

Calvarolas (< *CALVARIOLAS*) Alpes-Mar., Nice, 1078, ch. 17, p. 23. Daneben findet sich auch die unreduzierte Form *Calvairolas* *ib.* 1141, ch. 50, p. 63

¹ J. U. HUBSCHMIED, *Romanisch -inco, -anco*, *RH* 14, p. 229.

Brujarolas (< *BRUCUS + ARIA + OLA) H.-Vienne, Aureil, um 1150, ch. 45, p. 29

Brujairolas H.-Loire, Brioude, 11. Jh., ch. 320, p. 326

Als hyperkorrekte Formen, die das Schwanken von *-ai-* und *-a-* illustrieren, betrachte ich:

Figairol (< FIGARETUM) Hérault, Montpellier, 12. Jh., ch. 247, p. 411

Figaret Hérault, Maguelone, 1116, ch. 42, p. 86

las *Clapairedas* (< *KLAPPA + ARIA + ETA, REW 4706b) Rouergue 1184, Brunel 212, 10

el mas de las *Claparedas* Rouergue 1184, *ib.* 213, 4

Pomaireta (< POMU + ARIU + ETA) Limousin 1150, Brunel 358, 11
Pomareda Rouergue, Silvanès, 1147, ch. 413, p. 324

Bolairargas (vielleicht aus BULLIUS + ANU + ANICAS > **Bollanangas* > *Bollarangas* > *Bollarargas*, cf. Skok, p. 159¹) Rouergue, Bonneval 1216, ch. 295, p. 569

Bollarangas Rouergue 1120, Brunel 355, 19, *Bollarargas* Bonnecombe, 1179, ch. 259, p. 503

vegayria (< VICARIA) Auvergne, Notre-Dame-du-Pont, 12. Jh., p. 188. Daneben steht aber das häufigere *vegaria*; von 1120 bis 1190 zehn Belege für das Rouergue

§ 3. Reduktion von haupttonigem *ai* zu *ei* und *e*

(Grafström, p. 38 s.)

Ein sehr interessantes Kapitel berührt die Behandlung von HABEO > *aio* > *ai* > *ei* > *e*: die Angleichungs- und Monophthongierungstendenz *ai* > *ei* > *e*.

Das südfr. *-ai-* ist von Norden und von Süden vom angeglichenen Diphthong *-ei-* bedroht. *Feito* (< *faito*) ist in Aragon, Navarra und Westkatalonien bis ins 13. Jh. die gebräuchliche Form (Menéndez Pidal, *Orígenes*, p. 82).

Im Poitou tritt bereits im 11. Jh. vereinzelt die Monophthongierungsstufe *-e-* in betonter Silbe auf.

¹ P. SKOK, *Die mit den Suffixen -ACUM, -ANUM, -ASCUM und -USCUM gebildeten südfranzösischen Ortsnamen*, ZRPh.Beih. 2, Halle 1906.

Bruneti *Maljet* (< MALEFACTUM) Poitou, Saint-Maixent, 1078 (Ms. 12. Jh.), ch. 138, p. 169

Bruneto *Maujé ib.*, ch. 143, p. 173

Normalerweise lautet dieser Name im Provenzalischen:

Guillermus *Malfait* Rouergue, Silvanès, 1154, ch. 364, p. 286

Im 13. Jh. werden im Poitou *aire, eire* (< AREA) und *sainte, seinte* verwechselt¹. In der Bourgogne ist im 13. Jh. *feire* belegt².

In unbetonter Silbe reichen die Erstbelege noch ein Jahrhundert weiter zurück:

villa *Riberola* (< RIPARIOLA) Poitou, Saint-Maixent, 951–963 (Ms. 12. Jh.), ch. 27, p. 42

Deodatus *Ribairols* Rouergue, Bonnecombe, 1186, ch. 267, p. 520

Faugeracum (< FILICARIA + ACU) Poitou, Nouaillé, 1077–1091, ch. 138, p. 219, Original

Falgerec Dordogne, Saint-Cyprien, um 1100, ch. 388, p. 239

Falgairac Rouergue 1182, Brunel 460, 5

Den Anschluß an den iberoromanischen Lautstand stellen bezeichnenderweise die Übergangszonen dar:

1) Languedoc: Narbonne *decebrei* (< DECIPERE + AIO) um 1078 (G., p. 39)

-*ei-* in der ersten Person des Futurums ist charakteristisch für die Urkundensprache des südlichen Languedoc³. Nach der Untersuchung von P. Meyer (R 18, p. 423) kommt dieses Dialektmerkmal auch vor in der Haute-Loire, Tarn, Tarn-et-Garonne, im Norden der Haute-Garonne und in der Aude.

Vaour *ei* (< AIO), Gellone *jeisam* (< FASCIA) 1079 ch. 149, p. 127

2) Albigeois: *ei* (< AIO) 1161 (G., p. 39)

Vereinzelt scheint diese Lautströmung bis ins Rouergue gelangt zu sein.

¹ A. BOUCHERIE, *Le dialecte poitevin au 13^e siècle*, p. 251, Lauriel 1873.

² E. PHILIPON, *Les parlers du duché de Bourgogne*, R 41 (1912), p. 576.

³ E. HOEPPFNER et P. ALFARIC, *La chanson de Sainte Foi d' Agen*, p. 54, Paris 1926.

del *leis* de castllania (Ableitung von LAXARE 'Vergabung')
Brunel, 1155, 75, 7

Daneben existiert *lags*: que Deus gran be del *lags* do Brunel,
1102, 7, 11

afrz. *lais* ist erst seit 1250 bekannt (FEW III, 221)

Sent Antoni (< SANCTU) Brunel, 1143, 41, 10

3) Gascogne:

queyta (< fränk. WAHTA 'Wache') H.-Garonne, Castéra, 1240,
p. 54

oeyta Gers, Corneillan, p. 342. Die aprov. Form lautet: *waita*,
gaila

feit (< FACTUM) Comminges 1185–1200 5 Belege (cf. Diss.,
Register)

meis (< MAGIS) Lot-et-Garonne, Agen, 1218, p. 11

meis de voluntad e per tots los *meis* covenz (das erste Mal ist
meis adversativ)

Die Reduktion von haupttonigem *ai* über *ei* zu *e* kann besonders klar verfolgt werden an Hand der Formen des häufig belegten AREA.

§ 3a. Die Entwicklung von AREA

(Grafström, p. 39)

Die phonetischen Ergebnisse scheinen mir wesentlich als Lokalisierungsmerkmal¹.

aira-Erstbelege:

Hérault: 11. Jh. (Maguelone: Raimundo *Aira*, 1079), 9 Belege
aus dem 12. Jh.

Rouergue: 1182, Lozère 1185; Auvergne: 1195

Marseille: 1058 *Airas* in territorio Neumosensi ch. 834

Corrèze, Tulle: 1073–1084 Las *Airas* ch. 168, p. 98

Flamenca 3494 *Airas*

Westlich einer Zone, die durch die Departemente Corrèze–Cantal–Aveyron–Hérault gebildet wird, kommt *aira* nicht vor. Zum gleichen Resultat führt die Karte 20 des ALF.

¹ Zur Bedeutungsgeschichte von AREA cf. G. ROHLFS, AGER, AREA, ATRIUM, Berlin 1920. R. SINDOU, *Toponymie provençale: AREAE, RIO III* (1951), p. 181–184.

eira-Erstbelege:

Provence: Alpes-Mar., Lérins: Guillelmus de *Eiras* 1070, p. 74
 Var, Toulon: apud *Eiras* 1079, ch. 843, p. 218

Var: castel de *Eiras* um 1103, Brunel, 10, 1 (heute *Hyères*)

Toulousain: Joan de las *Eires* 1151, Brunel 65, 10; Joans de las *Eiras* 1181, *ib.* 188, 20

Aude: Fontjoncouse: in *eira* d'Aimiric 1161, ch. 16, p. 135

Hérault: Maguelone: Berengarii *Eirra* 1130, ch. 55, p. 110

Hier wird es sich zweifellos um eine Form von AREA handeln, da dieselbe Person verschiedentlich bezeugt ist.

Montpellier:

um 1122 Berengarius *Aeiraz* (= a *Eiraz*) ch. 84, p. 156

1124 Berenguers *Airra* *RLaR* 4, ch. 7, p. 491

1130 Berengarius *Airaz* ch. 66, p. 119

Maguelone: 1168 B. *Aira* ch. 134, p. 158

era-Erstbelege:

Provence:

Marseille: castrum quem vulgo nominant *Heras* 1062, ch. 474

Alpes-Mar., Lérins: Guillem de *Eras* 11. Jh., ch. 4, p. 3

Toulousain: T. B. de las *Eras* 1181, Brunel 186, 8; a l'*era* 1199, *ib.* 324, 5

Sancius de las *Eras* 12. Jh., Saint-Sernin, ch. 662, p. 442

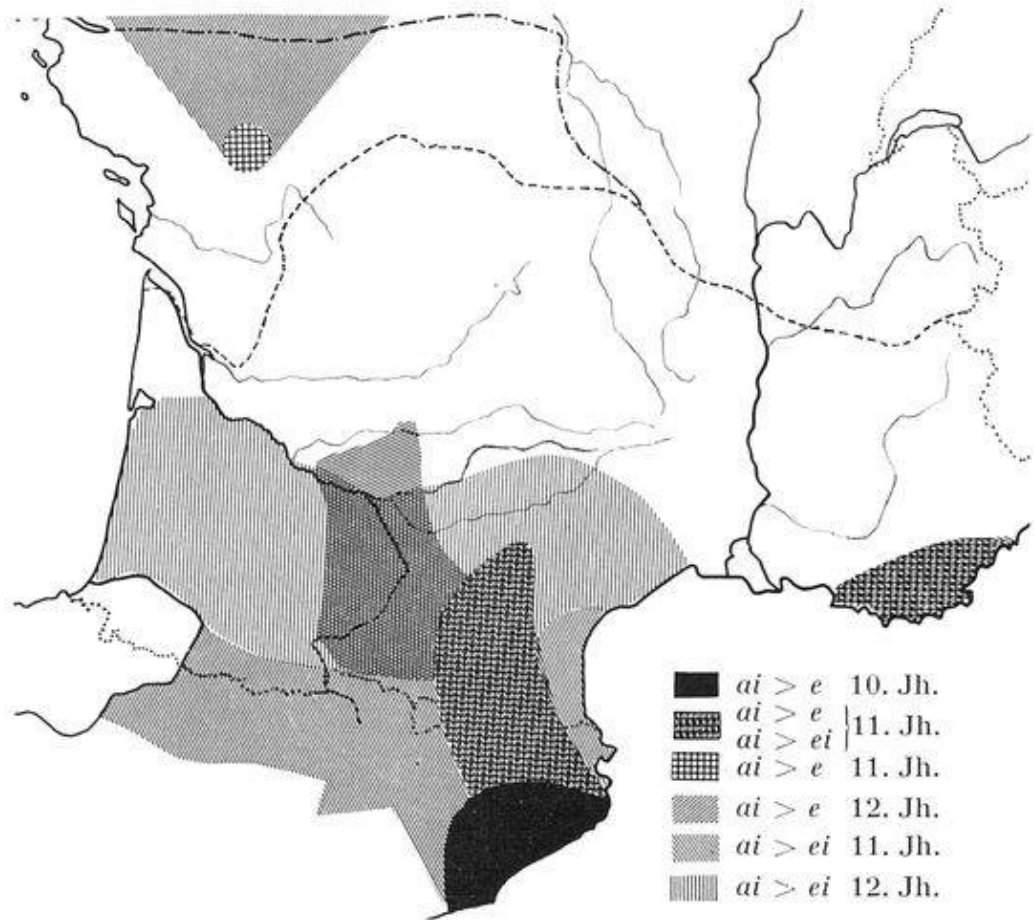
cum corte et *era* et orto 12. Jh., *ib.*, ch. 669, p. 445

Aude: Carcassonne: ves *eres* 1034, p. 46

Katal.: in loc que dicitur ad ipsas *eras* Liber F. M., 1066, ch. 84, p. 95

Aus diesen Belegen geht eindeutig hervor, daß die Tendenz $ai > ei > e$ in drei provenzalischen Randzonen festzustellen ist: Toulousain, südliches Languedoc, Provence.

Der zentralprovenzalische Streifen östliches Languedoc-Rouergue-Auvergne hält am konservativsten an *ai* fest. Zwischen dem Südfranzösischen und dem Katalanisch-Aragonesischen besteht bei der Reduktion von $ai > ei > e$ ein offensichtlicher Zusammenhang. Zuerst zeigt sich diese Erscheinung südlich der Pyrenäen. Die geringe Häufigkeit und das relativ späte Auftreten im Südfranzösischen lassen die *ei*- und *e*-Formen ($< ai$) als verblassende Wellen erscheinen, deren Ausgangsbasis in der Pyrenäenzone liegt (cf. Karte I).



Karte I. Reduktion von haupttonigem *ai* zu *ei* und *e*

Als sehr früher Kern der Monophthongierung von $ei > e$ kann Katalonien gelten. $-et < -eit$ ist für das Festlandkatalanische schon im 9. Jh. erwiesen¹.

glera (< GLAREA) 982, *clera* 983, *gleira* 994 (Saint-Cugat)²
sere (1. Pers. Fut. von ESSERE), *devetare* (1. Pers. Fut. von DEVETARE) Liber F. M. 141, p. 137
dret (< DIRECTUM) 1067, Llibre Blanch, ch. 13, p. 16
dreta fide, um 1088, Alart p. 23

Auch in der Gascogne und in den angrenzenden Gebieten ist

¹ H. MEIER, *Beiträge zur sprachlichen Gliederung der Pyrenäenhalbinsel und ihre historische Begründung*, p. 28, Hamburg 1930.

² L. NICOLAU D'OLWER, *Additions et corrections au glossarium de Du Cange*, B Du Cange 3, p. 17.

im 12. Jh. und 13. Jh. vereinzelt diese Monophthongierungstendenz festzustellen.

- Pays de Foix: *Sexa* (< SAXUM + ACU) um 1034, Brunel 2, 11;
Saixag um 1034, *ib.* 1, 13
 Toulousain: *tolre* (1. Pers. Fut. von TOLLERE) (G., p. 39) 1165
 Agen: *leza portar* (< LAXAT) um 1232
 Comminges:
fer (< FACERE) 1160, Brunel 97, 2; 1179 *ib.* 172, 32
fe ag (< FACTUM HABUIT) 1179, Brunel 172, 28
glera (< GLAREA) 1200, *ib.* 347, 1
 Quercy: *dret* (< DIRECTU) um 1120, Brunel 23, 2 (G., p. 66)
 Castrais: *dret* 1090, *ib.* 6, 3

Bezeichnenderweise sind es wiederum die an Katalonien und an Aragon angrenzenden südfranzösischen Randgebiete, welche diese Erscheinung aufweisen.

§ 4. Reduktion von vortonigem oder zwischentonigem *ai* zu *ei* und *e*
 (Grafström, p. 38)

Im Zusammenhang mit der betonten Entwicklung *ai* > *ei* > *e* muß auch diese Evolution gesehen werden.

Grafström, den Spuren Ronjats folgend, sieht in *ai*- > *ei*- ein Dialektmerkmal der nördlichen und östlichen Dialekte und betrachtet querc. *Reinaud* (< RAINALD) und alb. *Reinalls* als nicht bodenständige Formen.

Diese Ansicht kann ich aus zwei Gründen nicht teilen:

1. Das Quercy und das Albigeois sind Grenzgebiete zum Gaskognischen, das sogar in betonter Silbe die Entwicklung *ai* > *ei* kennt.

2. Auch heute ist in Carnac eine Tendenz festzustellen, den Diphthong *ai* als *ei* auszusprechen: *mandaray* und *mandarèy*¹.

Außer in den nördlichen und den östlichen Dialekten ist die Angleichung der unbetonten oder nebetonigen Diphthonge

¹ Diese Angabe verdanke ich Herrn SINDOU, Paris, der mir freundlicherweise das Ms. seiner noch unveröffentlichten Thèse über die Sprache des Quercy zur Verfügung stellte.

ai > *ei* auch im Poitou und in der Bourgogne nachzuweisen. Vom Poitou her dürfte diese Lauterscheinung ins Limousin, ins Périgord, ins Angoumois und in die Saintonge vorgestoßen sein.

Périgord: la *peisseyra* (< PAXILLU + ARIA) 'Pfahlreihe in einem Wasserlauf' Saint-Florent 1080–1186, ch. 15, p. 18; aprov. *paisera*

Saintonge: Oto de *Brageirach* (ein Zusammenhang mit *BRACU 'Morast' ist wahrscheinlich: *BRACU + ARIA + ACU) 1124, ch. 26, p. 34

Dordogne: Otto de *Bragairac* 1077, Paunat, p. 31

Limousin:

ad *Cheirosas* (< vorröm. *CARIUM 'Stein, Fels', REW 1696a) Brive 1078–1091, ch. 4, p. 9

ad *Cairosas* *ib.*, ch. 4, p. 9

Arberti de *Chameyrac* (< CAMAROS + IACU, cf. Skok, p. 162) Vigeois 1140, ch. 281, p. 189

Arbertus de *Chamairac* *ib.*, 1124–1137, ch. 258, p. 177

H.-Vienne:

Pomeireta (< POMU + ARIU + ETA) Artige um 1180, ch. 92, p. 337

Pomaireta Limousin 1150, Brunel 358, 11

Bezeichnenderweise wird in den Grenzgebieten verschiedentlich die Monophthongierungsstufe erreicht:

Poitou:

villa *Riberola* (RIPA + ARIA + OLA) Saint-Maixent 951–963, ch. 27, p. 42

Deodatus *Ribairols* Bonnetcombe 1186, ch. 267, p. 520

Angoulême:

Amberaco (< AMBARRIUS + ACU, Skok, p. 146) 1110, ch. 135, p. 125
Diese Ortschaft heißt heute *Ambérac*

Ramun d'*Ambayrac* Auvergne, Notre-Dame-du-Pont, 12. Jh., p. 187

Saintonge:

Raimundus de *Rezac* (< RIXA + ACU, Skok, p. 196) 1104–1117, ch. 139, p. 106

Ressacs Marseille 11. Jh., ch. 37

lo mas de *Reisac* Tarn (bei Monestiès) 1105, Brunel 11, 8

Joan de *Reisac* bei Agen um 1197, Brunel 306, 34

Otto de *Brajerac* (cf. oben) Saintonge um 1117, ch. 200, p. 125
 Oto de *Brageirach* *ib.* 1124, ch. 26, p. 34

H.-Loire:

Vivaz de *Meseras* Velay 1165, ch. 21, p. 17, B. de *Mezeras* 1179,
ib., ch. 33, p. 27

Pe. *Mesairacz* Puy-en-Velay um 1215, ch. 17, p. 22

Es folgen nun Beispiele für die von Ronjat erwähnten östlichen Dialekte:

Vaucluse:

Silvius de *Cleireu* (< CLARIU + ACU, Skok, p. 75) Richerenches
 1141, ch. 30, p. 31, heute: *Clérieu*

Claireu 1181, *RLaR* 68 (1937), 4

Calchameroz Richerenches 1144, ch. 12, p. 16

Calcamaïroz *ib.* 1143, ch. 18, p. 22; *Chauchamaïroz* *ib.* 1171,
 ch. 103, p. 104

In den bisher erwähnten nördlichen und östlichen Kontaktzonen ist eine Beeinflussung aus dem nördlichen Sprachgebiet nicht ausgeschlossen¹.

Im Gegensatz zu Grafström und Ronjat sehe ich eine ähnliche Wirkung auch im südlichen Kontaktgebiet, in Gegenden, die an die katalanisch-navarro-aragonesisch-gaskognische Reduktionszone von *ai* > *ei* grenzen.

katal.:

Remunds comes (< RAGIN-MUND) 1076, *Llibre Blanch*, ch. 16,
 p. 21

Reimundus comes 1038, *ib.*, ch. 9, p. 12; aprov. *Raimon*

veyrats (< VARIATUS) 'Makrele' Collioure 1249, *Alart*, p. 58

prov. *vairatz* Montpellier 1204, *RLaR* 6, ch. 133, p. 62

Figerola (< FICUS + ARIU + OLA) 1076, *Llibre Blanch*, ch. 16,
 p. 19

prov. *Figairolas* Vaucluse, Richerenches, 1138, ch. 3, p. 5

Am stärksten ist diese katalanische Lauttendenz spürbar im südlichen Languedoc.

¹ P. FOUCHÉ, *Phonétique historique du français*, volume II, Les voyelles, Paris 1958, p. 258: «Quelle que soit sa position dans le mot, la diphtongue *ai* a abouti à *e* dès le XII^e siècle, par l'intermédiaire de *ei*.»

Hérault:

Villelmus de *Teixeiras* (< TAXARIA 'Eibenhain') Montpellier 1152, ch. 84, p. 167

Guilelm de *Teiseiras* Montpellier 1160, *RLaR* 6, p. 44

Taiseiras Rouergue, Silvanès, 1152, ch. 295, p. 236

Caveiraco (< CAVARIU + ACU, Skok, p. 162) Maguelone 1200, ch. 259, p. 465

Cavairaco (Canton de St-Mamert) Nîmois 1150, Brunel 64, 1

Bruni de *Cavayrac* Maguelone 1179, ch. 170, p. 313

Andeissanegues Montpellier 12. Jh., ch. 225, p. 381

Andeisanegues Maguelone 12. Jh., ch. 106, p. 201

Andesanegues *ib.*, 12. Jh., ch. 106, p. 201; heute: *L'Andissargue*

Andaixargues Montpellier 1118, ch. 215, p. 371

Villa Veira, heute: *Villeveyrac* (commune de Méze) 1124, Gröhler¹
Vairacum 1034

Baissanum/Bessanum (Commune d'Agde) wird nicht angeführt, da ich im Gegensatz zu Skok, p. 65, nicht von BASSIUS, sondern von BETIUS/BETTIUS ausgehe

Erstbelege: 940 *Betianum*, 1134 *Becianum*

Baissanum erscheint erst Ende 12. Jh. und dürfte eine hyperkorrekte Schreibung sein

Wie bei betontem *ai* und *ei* lassen sich auch bei unbetontem *ai* und *ei* für das Rouergue vereinzelte Beispiele beibringen:

Grimals de *Teisairolas* (< TAXARIA + OLA) 1171, Brunel 132, 16
Grimalz de *Taissairolas* 1157, *ib.* 78, 44

Cadeiraco (Skok, p. 164, leitet *Cadarosca* von CATARUS + USCUS ab, *Cadeirac* dürfte CATARUS + IACU sein) Conques 935, ch. 200, p. 170

Cadairaco Conques 1087–1107, p. 377; *Quadairago* *ib.*, 12. Jh., ch. 529, p. 376

Diese beiden einzigen Belege fallen aber neben den Dutzenden von *ai*-Formen kaum ins Gewicht. Im 12. Jh. tritt z. B. im Rouergue allein sechsmal *vaisseira* 'Wickenpflanzung' auf und nie **veisseira*.

¹ H. GROEHLER, *Über Ursprung und Bedeutung der französischen Ortsnamen*, II, p. 33, Heidelberg 1933.

Zusammenfassend sei festgehalten, daß normalerweise im Altprovenzalischen *ai* erhalten bleibt und die hier angeführten Beispiele zwar interessante Einzelfälle darstellen, aber numerisch gesehen eine verschwindende Minderheit bilden.

Wie Grafström, p. 45, gezeigt hat, entstehen verschiedentlich Verwechslungen, die phonetisch nicht zu erklären sind, die aber auf ein Schwanken und teilweise auf eine Äquivalenz von *ai* und *ei* hinweisen.

Betreffend *aisament* (< IPSAMENTE) verweise ich auf meine Diss., Register

Für *aimina* (< HEMINA) steht der mir bekannte Erstbeleg im Cartulaire de Vigeois (Limousin) *aimina* de sigile 1092–1110, ch. 122, p. 75

Weitere Beispiele:

Serra *maijana* (< MEDIANA) Vaour 1183, p. 68, Serra *mejana* 1182–1194 viermal

Mejana Serra Quercy 1140, Brunel 34, 20

Guillermus de *Raixago* (< RIXA + ACU, Skok, p. 196) Rouergue, Silvanès, 1166, ch. 130, p. 103

Vilelms de *Raisac* Rouergue 1186, Brunel 487, 18; Ortschaft bei St-Félix-de-Sorgues (Aveyron)

Guillelmus de *Reissac* Rouergue, Silvanès, 1149, ch. 263, p. 213

Guillelmus de *Reisac* *ib.* 1152, ch. 57, p. 46

§ 5. Wechsel von betontem *au* und *a*

(Grafström, p. 46)

Außer *Faurga* / *Farga* sind mir folgende Beispiele bekannt:

augua/agua cf. meine Diss., Register

aunta (< anfrk. HAUNIΘA 'Hohn') 'Schande' Ste Foi 538; *aunta* Somme du Code, p. 55

ancta Montpellier 1113, ch. 121, p. 251; *anta* Flamenca 5574

onta Flamenca 1864 ist nordfranzösischem Einfluß zuzuschreiben¹

Die Alternanz *au* / *a* mag begünstigt sein durch die Verbalformen *aun* / *an* < *HABUNT, *faun* / *fan* < *FACUNT, *vaun* / *van* < VADUNT, die mundartlich «ziemlich weit . . . verbreitet sind²».

¹ R. KARCH, *Die nordfranzösischen Elemente im Altprovenzalischen*, p. 52, Diss. Heidelberg 1901.

² C. APPEL, *Provenzalische Lautlehre*, § 42, Leipzig 1918.

Hyperkorrekte Formen verraten Unsicherheiten in der Graphie *au* / *a*.

civauda (< CIBARE 'Tiere füttern') Rouergue 1155, Brunel 75, 4
Das gebräuchliche Wort für 'Hafer' ist im Altprovenzalischen *civada* z. B. Rouergue 1155, *ib.* 75, 2

alabaustum statt *alabastrum* belegt Du Cange I, 156 für Nîmes

§ 6. Wechsel von vortonigem und zwischentonigem *au* und *a*
(Grafström, p. 46)

Außer den erwähnten Beispielen *Lauger* / *Lager*, *Gausbert* / *Gasbert* sind beizufügen:

Austorx Oalrix Quercy 1200, Brunel 541, 16

Astorgues Chapus Clermont-Ferrand 1195, *ib.* 282, 31, 33

B. *Astorgue* *ib.* 282, 14; *Astorgius* 1175¹

Das Nebeneinander von *Aust-/Ast-* und *Austr-/Astr-* ist in der südfranzösischen Onomastik verschiedentlich belegt²

autorguero (6. Perfekt von AUCTORICARE) Rouergue 1160, Brunel 91, 5

adorgar Comminges 1160, *ib.* 97, 3; *adorgadz* Comminges 1200, *ib.* 346, 12

Die beiden gaskognischen Formen zeigen den Anschluß an die Iberoromania, aspan. *atorgar*

Astorg und *atorgar* dissimilieren *au-o* > *a-o* entsprechend der vulgärlateinischen Erscheinung *au-ú* > *a-ú*: AUGUSTUS/AGUSTUS, AUGURIUM/AGURIUM

aucupare 'aves captare' (fehlt im *FEW*)

acupar 'prendre', Boetius 241 (Raynouard verzeichnet die Stelle in II, p. 24, und übersetzt *acupar* mit 'achopper')

Als hyperkorrekt kann das von Levy aufgenommene *amaustinar* (Ms. C) angeführt werden statt *amastinar* (< *AD-MANSUETINU + ARE) 'eine Hündin von einem schlechteren Hund belegen lassen'.

In diesen Zusammenhang gehören auch:

Estove de *Fracella* Vaour 1178; S. de *Frauceilla* *ib.* 1181

¹ W. LUNDERSTEDT, *Griech.-lat. EU und germ. EU im Altprovenzalischen und Altfranzösischen*, *ZRPh.* 1928, p. 274.

² ÅKE BERGH, *Etudes d'anthroponymie provençale* I, p. 22 s., Göteborg 1941.

Bacayum Deux-Sèvres 1300; *Baucayum* *ib.* 1300¹
Charray *ib.* 1300; *Chaurraium* 1244

§ 7. Wechsel von betontem *eu* und *e*

leuga (< LEUCA) Montpellier 1161, ch. 159, p. 294; H.-Alpes,
 Durbon, 1185, ch. 187, p. 141
lega Flamenca 428, 1802; Croisade 1113; Chanson d'Antioche 368
treuga (< TRIUWA) 'Waffenstillstand' Marseille 1057
trega Flamenca 150

§ 8. Wechsel von vortonigem *e* und *a*

(Grafström, p. 46 s.)

malgoires 'deniers de Mauguio' statt *melgoires* (*mergoires*) kann
 als Dialektmerkmal für das Toulousain betrachtet werden.

1 den. et unam *malguresam* de obliis Toulouse 1155, Saint-
 Sernin, ch. 585, p. 403

katal. mille solidos monete *malgurrese* Llibre Blanch 1174,
 ch. 181, p. 183

Falgairolas (< *FILICARIA + OLA) Quercy um 1195, Brunel 293, 5
 (G., p. 46)

Falgairolas statt *Felgairolas* scheint eine Entwicklung zu sein,
 die seit dem Auftreten der ersten Dokumente die nördlichen und
 die östlichen Dialekte des südfranzösischen Sprachraumes umfaßt.

Erstbeleg: *Falgairolas* Rouergue, Conques, 1032–1060, ch. 273,
 p. 222

daneben kommt in Rouergue auch *Felgairolas* vor (1135–1166
 dreimal, Silvanès, p. 35, 52, 193)

Falcarias (< *FILICARIA) Limousin, Beaulieu, 859, p. 43; *Falgarias*
ib. 893, 923, p. 112, 124

Faugeriis Poitou, Nouaillé, 1147–1182, ch. 211, p. 328

Faugeros Saintonge 1162, ch. 33, p. 39

Falgeiras Corrèze, Uzerche, 977, ch. 31, p. 62; Corrèze, Vigeois,
 996–1020, ch. 35, p. 24

Falgeras Corrèze, Uzerche, 997–1003, ch. 462, p. 261

Falgaria Rouergue, Conques, 997–1010, ch. 65, p. 64

Falcario Alpes-Mar., Nice, 1067, ch. 9, p. 11

¹ G. HENTSCHEL, *Zu den Ortsnamen des Departement Deux-Sèvres*, p. 31, Diss. Berlin 1935.

Im Languedoc, im Toulousain und in der Gascogne habe ich vor dem 13. Jh. weder *Falgeira*- noch *Salvanesc*-Formen gefunden. Immerhin sind *falguera* im Katalanischen und *falgar* im Altgaskognischen bekannt.

dalfi (< DELPHINU) (G., p. 47). Dieses Wort kommt nur vor in der Auvergne, in der Drôme und in den provenzalischen Dialekten.

Auvergne:

1200 lo comte *dalfi* Brunel 349, 1

1201 *dalfis* coms d'Alvernhe Saint-Flour, ch. 20, p. 53

Vaucluse 1183 comes *Dalphini* Richerenches, ch. 255, p. 224

Drôme 1201 Andree *Dalfino* Die, ch. 8, p. 24

Alpes-Mar. 1147 Isnardi *Dalfini* Nice, ch. 62, p. 73

Dalfin als Fisch ist erst 1230 im Cartulaire Saint-Victor in Marseille, p. 327, 329, 332, belegt

§ 8a. Wechsel von vortonigem *e* und *a* vor *r*

(Grafström, p. 47 s.)

Diese weitverbreitete Lauterscheinung muß in einem gesamtromanischen Rahmen gesehen werden¹.

Weitere Beispiele für das Südfranzösische:

garregar (< WERRA) statt *guerregar* ist außer den beiden von G. erwähnten Randgebieten Pays de Foix und Pays d'Orange noch belegt in den

H.-Alpes: *garrei/guareiar* Ende 12. Jh., *R* 1885, p. 277

Varnola (< VERN-OLA) statt *Vernola*. Dem erwähnten Beispiel aus dem Pays de Foix von 1176 ist beizufügen: Bernardus de *Varnola* Toulouse 1164, Saint-Sernin, ch. 531, p. 371

Das Schwanken von *-er* und *-ar* illustrieren auch:

Serni (< *SARNINU, Kurzform von SATURNINU) Toulousain 1199, Brunel 309, 6 (G., p. 47)

Erstbeleg: S. *Cerni* 1191, *ib.* 255, 2

¹ Für das Vulgärlateinische: H. SCHUCHARDT, *Vokalismus des Vulgärlatein*, I, p. 206–211; für das Französische: P. FOUCHÉ, *Phonétique historique du français*, p. 348 s.; für das Portugiesische: S. SILVA NETO, *Fontes do latim vulgar*, p. 233 ss., Rio de Janeiro 1946; für das Alpinromanische: J. JUD, *VRom.* 8, p. 217; für die Gesamtromania: W. MEYER-LÜBKE, *Grammatik I*, § 365 s.

zur Form *Sadorni* (< SATURNINU) cf. San *Saorni* Pays d'Orange, um 1180, Brunel 183, 15

Castel *Serrazi* Quercy 1188, Brunel 239, 8

Castel *Sarazi* 1200, *ib.* 334, 6 (G., p. 47)

Wenn auch die Etymologie fraglich bleibt, so steht doch fest, daß seit dem 11. Jh. eine volksetymologische Umdeutung erfolgt ist, die in *Serrazi* die Sarazenen sieht.

cf. *lengua serrazinesca* Ste Foi 17; Petrus *Serrazinus* Rouergue, Conques, 1060, ch. 572, p. 402

Uc *Serrazis* Rouergue 1181, Brunel 190, 13

toul. *perroquia* statt *parrochia* (G., p. 48)

Diese Beeinflussung des Präfixes *per* läßt sich auch im Dép. Tarn und im Velay nachweisen:

perroquia Vaour 1174, p. 15; *perochia* 1185, *ib.*, p. 92

perrochia Puy-en-Velay 1215, ch. 15, p. 19

§ 8b. *derrer, darer*

(Grafström, p. 164)

Er schreibt: «*Derrer* peut venir de RETRO + ARIU, *darer* de DE AD RETRO + ARIU.» Wie v. Wartburg im *FEW*-Artikel DE RETRO, betrachte ich aprov. *darer* < DE RETRO + ARIU. Sämtliche *darer*-Belege stammen aus Gebieten, die den Wandel *er-* > *ar-* kennen.

Quercy: 1191 *dels ortz darera* 'par derrière' Brunel 258, 2; im selben Gebiet Wechsel von Castel *Serrazi* und Castel *Sarazi* Croisade 2114 *dareir* und *dereire* 85; cf. 939 *garregetz*

Gascogne:

1240 Agen: *d'arrer* (zu schreiben *darrer*) aquesta pascha ch. 34, p. 50

Gers: per quart die *darer* Corneillan, ch. 27, p. 343

cf. Wechsel von *Varnola* (1176) und *Vernola* (1164)

Auvergne: 12. Jh. ssa *darrieyra* malaudia Notre-Dame-du-Pont, ch. 14, p. 186

§ 9. Wechsel von vortonigem *an* und *en*

(Grafström, p. 48)

Pantacosten (< PENTECOSTE) Albigeois 1181, Brunel 191, 11

Für die These, in diesem Wort französischen Einfluß zu sehen,

sprechen die geographische Anordnung der Belege und ein Vergleich mit *TEXENDARIU 'Weber'.

Limousin: *Pantegosta* Sermons limousins, Ms. C Ende 12. Jh., VII, 34

Albigens: *Pantacosten* 1181, Brunel 191, 11 (G.)

Auvergne: *Pantacosten* Notre-Dame-du-Pont 12. Jh., ch. 25, p. 190

Drôme: *Pantecosta* St. Pauli 1202, ch. 56, p. 29; Flamenca 187

Rouergue: *Pancosten* 1182, Brunel 201, 13

-an- kommt nur vor in Gegenden, die z. T. starken französischen Einfluß aufweisen.

*TEXENDARIU 'Weber'

Die normale provenzalische Entsprechung lautet *teisender*, wie z. B.

Guillem *Teisenders* Tarn-et-Garonne, Moissac, 1188, Brunel 239, 16
Esteves *Teisenders* *ib.* 239, 20

Guillelma *Teixendeira* Montpellier 12. Jh., ch. 281, p. 447

A. *Teissender* Lot-et-Garonne, Agen, 1233, ch. 20, p. 32

Nordfranzösische Beeinflussung zeigen:

Limousin: Geraldus *Texandarius* Vigeois 1111–1124, ch. 159, p. 114

Périgord: Helias *Teissander* Saint-Florent 1080–1186, ch. 13, p. 17, A. *Teyssander* *ib.* ch. 45, p. 34

d. h. wiederum jene Gebiete, die nordfranzösischen Sprachwellen offenstehen.

menjar (< MANDUCARE) Périgord 1185, Brunel 225, 85

Bei diesem Wort ist eine Dissimilation aus *mangiar* wahrscheinlich. Das Rouergue und das Languedoc kennen nur *mangiar*, während die Randgebiete *menjar* aufweisen.

Drôme: um 1220 *menjars* St. Pauli, ch. 94, p. 52

Gasc.: Moissac 1. Hälfte 12. Jh. *meniar* cout. p. 86; katal. 1168 *mengar* Alart, p. 30

§ 10. Wechsel von zwischentonigem *a* und *e* (Grafström, p. 49)

Caramantrant (< QUADRAGESIMA INTRANTE) statt *Caremantrant* ist auf das Toulousain und das Quercy beschränkt:

Toulousain: 1187 *Quaramantrant* Brunel 232, 3

Quercy:

1185 *Caramantrant* *ib.* 228, 25 (G.); 1200 *Caramantran* *ib.* 541, 47
12. Jh. *Caramantran* *ib.* Dobelmann, p. 52

Pantacosten/Pantecosten. G., p. 49 versieht **Pantecosten* mit einem Sternchen. Die Form *Pantecosta*, die unwesentlich von **Pantecosten* abweicht, ist belegt:

Pantegosta Sermons limousins, Ms. C (Ende 12. Jh.) VII, 34

Pantecosta Drôme, St. Pauli, 1202, ch. 56, p. 29; Flamenca 187
Pantecosta

eisement (< IPSAMENTE) Albigeois um 1120, Brunel 20, 89 (G.)
Erstbelege: Tarn 1120, Rouergue 1157, Hérault 13. Jh., cf. Diss.,
Register

aissement Rouergue 1143, *ayssessant* Dauphiné 1297, cf. Diss.,
Register

Grafström verzichtet auf eine Erklärung von *eisement* statt
eissament (p. 49 «ne pouvant donner aucune explication satis-
faisante de *eisement* . . . »)

Eine Abschwächung von zwischentonigem *a* zu *e* ist möglich
in Gebieten, die einem starken nordfranzösischen Einfluß ausge-
setzt sind. Es sind dies:

I. Périgord–Poitou–Saintonge–Corrèze, II. Auvergne, III. Rhone-
tal (cf. Karte II)

I. Poitou–Périgord–Saintonge–Corrèze

Poitou: Garnerii *Cornevi* (< CORNA-VINUM, aprov. *cornavin* 'der-
jenige, der zum Trinken das Zeichen gibt', zur Namensbildung
cf. Diss., Register) Saint-Cyprien 1019–1027, p. 137

Vienne: Garnerius *Cornevino* Nouaillé 1077 oder 1078, ch. 129,
p. 208, Original

Provence: Wilelmus *Cornavins* Marseille 1080, p. 148

Marcabrun *Cornavi* P. Meyer, *R* 6, p. 122

Charente: in *panetariis* 'Bäckereien' Saint-Jean d'Angély 30 um
1050, ch. 216, p. 267

H.-Vienne: Geraldus li *Paneters* (< *PANATTARIUS) Aureil um
1100, ch. 284, p. 179

Saintonge:

Goffridus *Paneter* 12. Jh., ch. 253, p. 166

Gaufridus *Paneter* 1146–1171, ch. 269, p. 174

Rouergue: Hugo *panetarius* Conques 1101, ch. 470, p. 342

Normalerweise heißt der 'Bäcker' im Altprovenzalischen *panatier* (FEW VII, 547)

Corrèze:

Galterii *Panatarii* Uzerche 1062, ch. 446, p. 253

Geraldo *Panatario* Vigeois 1111–1124, ch. 195, p. 148

Geraldi *Panatarii* *ib.* 1092–1110, ch. 96, p. 56

Toulouse: Bonet *Panatarii* Saint-Sernin 1128–1139, ch. 153, p. 116

Saintonge: *aubereda* (< ÁLBARUS + ETA 'Weißpappelreihe')
12. Jh.?, ch. 233, p. 153

Normalerweise lautet das Wort:

Rouergue: *albareddas* Conques 997–1004, ch. 99, p. 92; Quercy:
albaradas Brunel, 1140, 34, 8

Saintonge: *Combeneira* (Ableitung von CUMBA 'Tal, Schlucht')
1146–1147, ch. 108, p. 90

Rouergue: Berengarii de *Combaneira* Nonenque 1170, ch. 12, p. 13

Hérault: Berengarii de *Combanieira* Maguelone 1194, ch. 226,
p. 408

Corrèze:

Herbertus de *Eschesator* (< EXCAPTIATORE, cf. Nice *escassá*
'expulser') Aureil vor 1140, ch. 282, p. 209

Marbodius d'*Eschizador* *ib.* 1147–1189, ch. 221, p. 157

Marbodii d'*Eschizador* *ib.* um 1190, ch. 345, p. 251

Mansus *Deschezador* (= d'*Eschezador*) Vigeois 11. Jh.?, ch. 155,
p. 99

Corrèze: Petrus Raimundus d'*Escasador* Uzerche um 1120,
ch. 766, p. 329

H.-Vienne: Marbodio d'*Eschasador* Artige um 1175, ch. 117,
p. 353

H.-Vienne:

Wido li *Mesclajoc* (< MISCUA JOCOS, zur Bildung cf. oben
Cornavi und Diss., Register) Aureil vor 1119, ch. 261, p. 193

Widone *Mesclajoc* *ib.* vor 1140, ch. 58, p. 37

Hérault: Petrus *Mesclat jocos* Montpellier 12. Jh., ch. 258, p. 422;
ib., ch. 276, p. 441

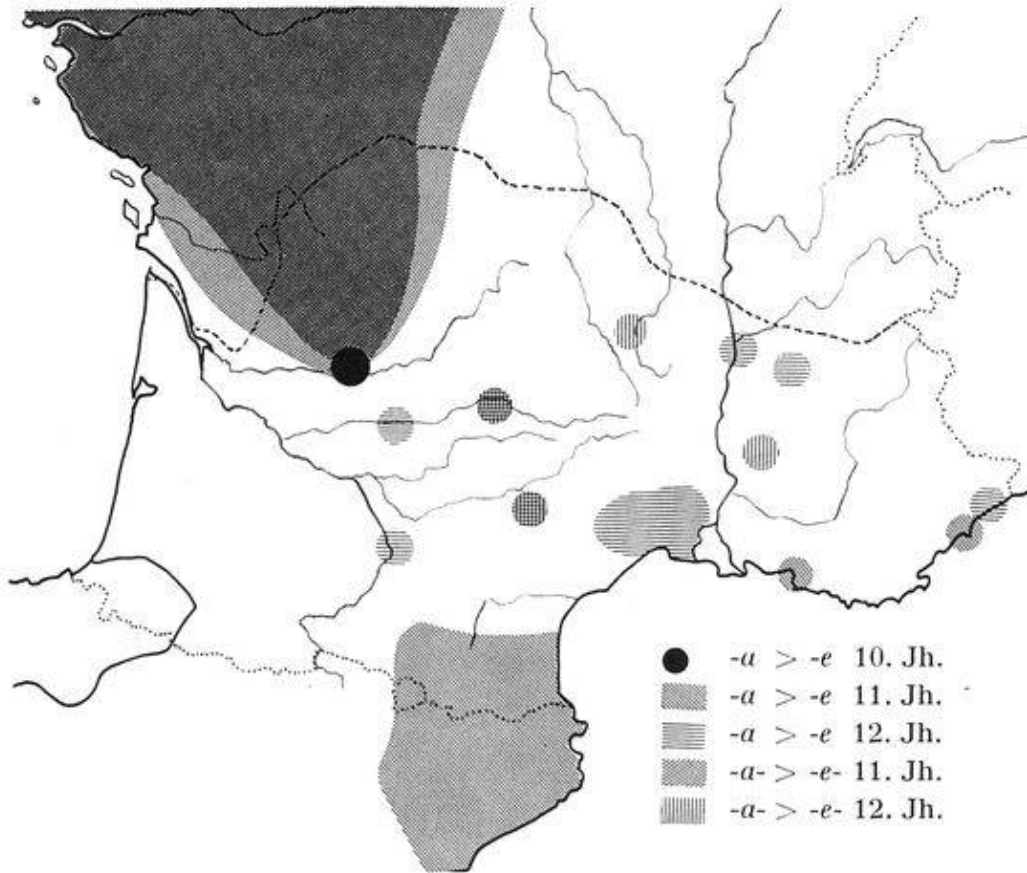
H.-Vienne:

Jordas *Mesclaiocs* Artige um 1125, ch. 94, p. 339

Mesclaiocs de Becinas Aureil um 1125, ch. 200, p. 136

II. Auvergne

H.-Loire: Blancs, *coreters* (< *CORIU + ATTARIUS 'Kürschner')
Velay 1181, ch. 34, p. 29



Karte II. Abschwächung von auslautendem *-a* zu *-e*
und von zwischentonigem *-a-* zu *-e-*

Vaucluse:

Adhemarus *Coriatarius* Richerenches 1180, ch. 243, p. 216

Adhemarii *Coiraters ib.* 1181, ch. 238, p. 212

Hérault: vobis *coirateriis* Montpellier 1176, ch. 164, p. 299;
unusquisque *coiraterius ib.*, 1190, ch. 131, *RLaR* 6, p. 58; Bened-
dictus *coiraterius ib.*, 12. Jh., p. 451, 457, 449; Ricardi *coiraterius*
ib., 12. Jh., ch. 283, p. 451; Gido *coirater ib.*, 12. Jh., ch. 273,
p. 437; Poncius *coiraterius ib.*, 12. Jh., ch. 286, p. 458

Auvergne: *Paneters* (< *PANATTARIUS) vor 1199, cout., p. 14

III. Rhonetal

Drôme: *calcatores chanebatarum* 'grosse toile de chanvre' (Ab-
leitung von CANNABIS) Roais 1141, ch. 115, p. 72

Dieselbe Reduktion und sogar die Synkopierungsstufe findet man im Rouergue:

Petrus de *Canevas* Silvanès 1147, ch. 439, p. 344; *Canvas* Conques 11. Jh., ch. 213, p. 180 und ch. 131, p. 118

und in der Gascogne, Toulouse: *Canvas* Saint-Sernin 12. Jh., ch. 280, p. 192

gegenüber Vaucluse: *Chanabaz* 1181, Brunel 459, 17; josta *Chanabaze* (< -enc?) 1200, *ib.* 540, 1; *Chanabaze* 1200, *ib.* 540, 29

Hérault: Stephanus *Canabaz* Montpellier 12. Jh., ch. 276, p. 440

Diese Zusammenstellung zeigt, daß $^2a^2 > ^2e^2$ möglich ist unter nordfranzösischem Einfluß. Bei *eisement* aber (cf. Diss., Register) spricht die geographische Anordnung der Belege gegen diese These.

Im Falle von *eisement* < *eisament* dürfte die Erklärung durch Angleichung der Artikulationsstelle als die wahrscheinlichste gelten.

eisament > *eisement*, d. h. $ei - a - é > ei - e - é$, wie *caremantrant* > *caramantrant* (< QUADRAGESIMA INTRANTE), d. h. $à - e - a - á > à - a - a - á$.

cf. auch *Tramesagas* (< TRANS-MEDIAS-AQUAS) Comminges 1200, Brunel 347, 8

Tramasaquas Foix 1034, *ib.* 1, 21: $à - e - á > à - a - á$

§ 11. Abschwächung von auslautendem -a zu -e

(Grafström, p. 51)

Grafström erklärt Albigeois *extres* statt *estras*, lodevois *otre* statt *otra* als Formen, die durch *entre* (< INTRO) beeinflußt wären. Ich kenne aber keinen Beleg von *entre* aus dem Hérault und nur ein *entre* aus dem Albigeois.

entre forcapi e tot Albigeois 1194, Brunel 281, 8

infre statt *infra* könnte ebenfalls durch Analogiewirkung von *entre* erklärt werden

infre Montpellier 1095, p. 566; Pays de Foix 1034, Brunel 1, 24
efre Gévaudan 1147, Brunel 44, 17; 1152, *ib.* 69, 10

Es lassen sich aber aus den bisher erwähnten Gegenden noch weitere Belege beibringen, die mit der Präposition *entre* nicht

mehr in Zusammenhang gebracht werden können und dennoch *-e < -a* aufweisen:

Hérault:

13. Jh. de la *ronde* statt *ironda*

12. Jh. *l'altre terre* Montpellier; 1162 *Podio a Bone* statt *Bona Aniane*

Rouergue:

1108–1144 de las *crodes* statt *crozas* Conques

1153 de Las *Landes* statt *Landas* Silvanès

Auch die Herleitung Grafströms von albigeois Peiro de *Cabannes* um 1200, Brunel 342, 2, 6, 22, 25, im Gegensatz zu Arnaut de *Cabannas* *ib.* 342, 1, 5, 10, 15, 19, 22, 25, aus *CAPANNA + ENSE* ist nicht absolut sicher. Neben der Identifikation von *Cabannes* mit *Cabanès* (arr. de Castres) führt Grafström als Hauptargument an, daß es immer Peiro de *Cabannes* heiße. In limousinischen Dokumenten habe ich aber gefunden:

Petro de *Chabanas* Corrèze, Vigeois, 1130–1143, ch. 176, p. 138

Bei dieser Namengebung dürfte die Kirche des heiligen *Peiro de Chavannes* (Charente) mitbestimmend gewesen sein.

Cf. Charente: um 1075 *ecclesiam Sancti Petri de Chavannes* Saint-Jean d'Angély 30, ch. 306, p. 372.

Ob es sich bei *Petro de Chabanas* und *Peiro de Cabanes* um Angehörige derselben Familie oder trotz dem zeitlichen Abstand um dieselbe Person handelt, bleibe dahingestellt.

Die Entsprechung *Cabanes* und *CAPANNA + ENSE* scheint mir richtig für:

Rouergue: Esteves de *Cabannes* 1200, Brunel 338, 2

Castrais: preveire de *Cabanes* um 1150, *ib.* 62, 4; heute *Cabanès* (arr. de Castres)

Toulouse: Bernardus de *Cabanes* 1161 Saint-Sernin, ch. 402, p. 286

Cabanès trenne ich von jenen Ortsnamen wie *Uzès*, *Alès*, die Rohlf's auf ein Suffix *-essu* zurückführt und einer Substratsprache zuordnet¹.

¹ G. ROHLF'S, *Studien zur romanischen Namenkunde*, p. 114–127, München 1956.

In den folgenden Belegen sehe ich aber wenigstens in der Endung von CAPANNAS nordfranzösischen Einfluß, obschon das FEW IIa, p. 244, nur mittelfranzösische und keine altfranzösischen Beispiele kennt.

Charente: ecclesiam Sancti Petri de *Chavannes* um 1075, cf. oben
 Corrèze: Fulcaldus de *Chabanes* um 1100, Aureil, ch. 73, p. 48
 Limousin: Jordanus de *Cabanes* um 1200, Saint-Marcial, p. 49

Diese angeführten Zweifel führen mich zu einer neuen These, die vorläufig mangels genügender Belege noch hypothetisch bleiben muß.

Eine sporadische Abschwächung von $-a > -e$ ist auch im Altprovenzalischen nicht ausgeschlossen. Ich betrachte diese seltenen Beispiele als letzte Ausläufer einer Lauterscheinung, die von Norden und von Süden in den südfranzösischen Sprachraum vordringen konnte (Karte II). Im Nordfranzösischen weisen bereits die ältesten Texte $-e < -a$ auf, z. B. in den Reichenauer Glossen im 7./8. Jh. *gule < GULA*.

1. von Norden

Poitou

um 985 *Macheries* (die Endung ist $-ARIAS$) Saint-Cyprien, ch. 292, p. 185

969 *Seneberes* ($< SINAPARIAS$) *ib.*, ch. 401, p. 252

12. Jh. *Mazeires* ($< MACERIAS$) Saint-Maixent II, ch. 380, p. 5
 Im Limousin lautet die entsprechende provenzalische Form *Mazeiras* Vigeois 1031–1060, ch. 1, p. 1

$-ACU > -ac > -ec$ um 1120 in terra de *Vitrec* ($< VICTOR + ACU$, Skok, p. 143, cf. deutsch *Wichtrach*, Kt. Bern) Saint-Cyprien, ch. 333, p. 206

cf. in villa de *Vitrac* Corrèze, Uzerche 1075, ch. 695, p. 318

1077–1091 *Ventenec* ($< VENTENUS + ACU$, Skok, p. 142) Vienne, Nouaillé, ch. 143, p. 227, Original

cf. *Ventenago* Aude, Carcassonne, 1027, p. 45

1133 *Tairec* ($< TARIUS + ACU$, Skok, p. 200) Saint-Maixent, ch. 297, p. 324 (Ms. 12. Jh.)

cf. *Tairach* Saintonge 1047, p. 1

Von diesem nordfranzösischen Vorstoß $-a > -e$ sind zunächst

die angrenzenden Gebiete: Limousin, Périgord und die Saintonge erfaßt worden.

Limousin

1031–1060 Arnaldus de *Fillines* (< FIGLINA 'Töpferwerkstatt')
Vigeois, ch. 19, p. 15

cf. in manso de *Fillinas ib.*, 1124–1137, ch. 287, p. 193

12. Jh. manso de las *Farges* (< FABRICAS) Lim., Marche, *doc. hist. II*, p. 19

cf. Hugoni *Farga* Gellone 1032, ch. 31, p. 33

vor 1126 Geraldus de *Nozeres* (Ableitung von NUCE mit dem
Suffix -ARIAS) Aureil, ch. 283, p. 177

cf. Guido de *Nozeiras* Corrèze, Uzerche, 1067–1080, ch. 328, p. 201

1109 Vila *Baies* Corrèze, Uzerche, ch. 517, p. 280

cf. Bernardi de *Baies* Rouergue, Nonenque 1170, ch. 12, p. 13

um 1100 Amelius de *Carreres* (< CARRARIAS) Corrèze, Aureil,
ch. 184, p. 127; cf. aprov. *carrera*

um 1100 Fulcaldus de *Chabanes* (< CAPANNAS cf. oben) Aureil,
ch. 73, p. 48

Ende 12. Jh. iorn de *Pasques* (< PASCHA) Sermons limousins,
Ms. C, VII, 31; cf. aprov. *pascas*

Périgord

1185 a *Pasches* Brunel 225, 108

1185 P. deu *Bordec ib.* 225, 33; cf. B. de *Bordag* Agen 1224,
ch. 16, p. 22

Charente-Saintonge

12. Jh. de las *gaches* (< WAHTAS) Saintonge, ch. 145, p. 110;
cf. aprov. *gacha*

1131–1142 XII. *fales* (< FACULAS, *l = t*) Saintonge, ch. 151, p. 112
cf. sex *failas*. vor 1131; *ib.*, ch. 138, p. 105

um 1083 cellarium, *grange* (< *GRANICA 'Scheune') Saint-Jean
d'Angély 30, ch. 45, p. 72; cf. aprov. *grangia*

Die Unsicherheit bei auslautendem *-a / -e* zeigt sich besonders
deutlich bei Hyperkorrekturen, wie:

1076–1101 qui el bois avian a *faira* (für *faire*) Cellefrouin, p. 109

Frankoprovenzalisches Grenzgebiet

Auslautendes *-as* wird im Altfrankoprovenzalischen zu *-es*, modern *-e* (z. B. *terres, vignes*)¹.

1139 Guillelmi de *Carboneres* (< CARBONARIA 'Köhlerei') St. Rufi, ch. 21, p. 30; cf. aprov. *carbonera*

In Grenzgebieten ist auch eine falsche Verallgemeinerung möglich.

1203 *bastie* de Chamalosca (< BASTJAN) Die, ch. 16, p. 42; cf. aprov. *bastia* 'petite forteresse' z. B. Montpellier 12. Jh., ch. 263, p. 427

Provence

1020 unam *pece* de terra (< *PETTIA) Marseille, p. 328

1234 en aquesta *cauze* (< CAUSA) Manosque, p. 15; cf. aprov. *cauza* 11. Jh. in territorio *Fage* Lérins (der Titel der ch. 193, p. 193, ist überschrieben mit *Faia*); cf. aprov. *faia* 'Buche'

vor 1070 a la *terre* de Guill. Gaudat Lérins, P. Meyer, p. 498

1166 VIII. *toalie* (< THWAHLJA 'Handtuch') Nice, ch. 88, p. 113

Ende 12. Jh. XII. *parties* (< PARTITA) P. Meyer, p. 468; cf. dauph. *partia* (FEW VIII, 680)

2. von Süden

Seit dem 11. Jh. läßt sich in Katalonien dieselbe Abschwächungstendenz von auslautendem *-a* > *-e* feststellen:

Katalanisch

1159 una sporta de *figes* (aprov. *figa*) Llibre Blanch, ch. 85, p. 88

1064–1104 et mapes et *tovalies* (< THWAHLJA 'Handtuch') Miret i Sans, p. 17

1239 III. *touales* et uns *tovalons* *ib.*, p. 15; cf. aprov. *toalia* z. B. um 1015 Nîmes, ch. 112, p. 179

1168 et III. *garbes* de civada Alart, p. 29; cf. aprov. *garba*

12. Jh. XXVIII. *oveites* (< OVICULAS) Pujol, ch. 6, p. 15

¹ Siehe H. HAFNER, *Grundzüge einer Lautlehre des Altfrankoprovenzalischen*, p. 126, RH 52, Bern 1955.

1131 de vostres *vides* (< VITAS) *ib.*, ch. 3, p. 12

1036–1079 et *monstre* (< MONSTRAT) *ib.*, p. 1, Original

1167 Geraldum de *Salvanieg* (< SILVANUS + IACU, Skok, p. 135)
Llibre Blanch, ch. 131, p. 133

cf. W. de *Salvinnac* Albigeois, Vaour, 1185, ch. 93, p. 78

Die vereinzelt Beispiele von $-a > -e$ im gaskognischen und languedocischen Sprachraum können mit der katalanischen Erscheinung in Zusammenhang gebracht werden.

Gascogne

1168 abbad de *Soreze* Toulousain, Brunel 116, 9; 1179 Bernad de *Soreze* *ib.* 171, 11

1164 Poncius de *Soreda* Toulousain, Saint-Sernin, ch. 597, p. 410; wahrscheinlich handelt es sich um eine Hyperkorrektion, da 1108 Poncii de *Sorezen* Béziers, ch. 113, p. 157

1034 *infre* Lurag (< INFRA) Pays de Foix, Brunel 1, 24

Languedoc

1162 Podio a *Bone* (< *BODINA) Aniane 1162, ch. 4, p. 138
cf. vinna de Mala *Bona* Rouergue 1176, Brunel 420, 4

13. Jh. de la *ronde* (< HIRUNDO, aprov. *ironda*) P. Meyer, rec. méd., p. 289

1095 *infre* (< INFRA) Montpellier, p. 566; 12. Jh. *l'altre terre* *ib.*, p. 266

Chabaneau betrachtet diese Formen als «le résultat d'une faute de copie».

1180 la *mole* de W. Yranau (< MOLA 'Mühlstein') Nîmois 1180, Brunel 182, 2; cf. aprov. *mola*

In der zentralprovenzalischen Zone (Quercy, Rouergue) werden die nördliche und die südliche Welle im 12. Jh. aufeinander gestoßen sein, so daß auch in diesem provenzalischen Kerngebiet vereinzelte Beispiele auftreten.

Quercy

um 1200 e la *fazende* (< FACIENDA 'Geschäft') que tenia Brunel 541, 43

neben e la *fazenda*, *ib.* 541, 47

Rouergue

1108–1144 de las *crodes* en inz (< *KROSAS 'Höhlen') Conques, ch. 544, p. 384

Zur Graphie *d* für *z*, cf. Grafström, p. 130; cf. aprov. *croza* 'trou, grotte' (FEW)

Erstbeleg: 1223 *condaminae* de Las *Crosas* Prouille, p. 293

1153 *mansum* de Las *Landes* (< LANDAS) Silvanès, ch. 70, p. 59
im selben Dokument auch: *mansum* de Las *Landas*

1147 *efre* se (< INFRA) Gévaudan, Brunel 44, 17; 1152 *efre* se, *ib.* 69, 10; cf. aprov. *enfra*

Flamenca 462 am *fruche* (< FRUCTA) *ques hom trob*; cf. aprov. *frucha*

Zusammenfassung:

Ein sporadischer Wechsel von *-a* > *-e* tritt meistens unter nordfranzösischem oder katalanischem Einfluß auf. Albigeois *extres*, lodevois *otre* können daher lautgerecht aus *extras*, *otra* entwickelt sein.

In dieser Sicht besteht auch für Quercy 1191 *darera* (Brunel 258, 2) statt *dareire* eine neue Interpretationsmöglichkeit. Analogischer Ausgleich nach *contra*, *enfra*, *estra*, *josta*, *oltra* ist einleuchtend (cf. G., p. 66).

Quercy *darera* kann aber auch als hyperkorrekte Form gewertet werden, wie Charente 1076–1101 *faira*, *deveira* statt *faire* und *deveire* (Cellefrouin, p. 109).

§ 12. Schließung von vortonigem *e* zu *i* in palataler Umgebung (Grafström, p. 52)

1. vor Palatal: Grafström erwähnt toul. *ligir* (< LEGERE).

Eines der frühesten Beispiele ist: Aude 957 *Pojomitano* (< PODIUM MEDIANUM) Carcassonne, p. 33. Das *l* ist eine Angleichung an Wörter wie METIPSE, das *meteis*, *medeis* und *mezeis* lautete (cf. Diss., Register).

Pojomitano kann verglichen werden mit *Podio-Meiano* Lérins 12. Jh., ch. 305, p. 312, und mit *Poi-Meja* Quercy 1140, Brunel 34, 23

2. nach Palatal: Grafström führt an *giquir* (< JEHJAN) und *gilar* (< JECTARE).

zu ergänzen sind: aprov. *civada* (< *CIBATA) 'Hafer', aprov. *cigonha* (< CICONIA) 'bascule d'un puits' (Petit Levy)

v. Wartburg sieht in diesen Formen lateinischen Einfluß. Wie schon Rohlf's gezeigt hat (*ASiNSpr.* 177 [1940], p. 63), ist diese Ansicht unwahrscheinlich.

§ 13. Wechsel von wortanlautendem, unbetontem *ei*, *e* und *i*

(Grafström, p. 64)

Dem von Grafström erwähnten *Peironella* / *Peronella* sind beizufügen:

Peiruza (Ableitung von PETRA) Limousin, Vigeois, 1092–1110, ch. 101, p. 59

Peruza Auvergne, Brive, 1161, ch. 9, p. 18

Peirairol Rouergue, Conques, 11./12. Jh., ch. 454, p. 329

Perairols *ib.* 1065–1087, ch. 66, p. 64

del *Peiriz* Rouergue, Silvanès, 1158, ch. 180, p. 150

al *Peric* Limousin 1092–1110, ch. 174, p. 136

Petrus de *Peirola* Rouergue, Silvanès, 1158, ch. 95, p. 78

Petrus de *Perola* *ib.* 1152, ch. 418, p. 418

eisetz (< EXCEPTIS) 'ausgenommen', altprovenzalische Normalform. Erstbeleg *eisetz* Rouergue 1155, Brunel 75, 6

esetz Rouergue 1102, *ib.* 7, 10. (Im *FEW* III, 273 ist dieser Beleg verzeichnet. Es steht aber fälschlicherweise Valence 1102 statt Rouergue 1102.)

isetz la stadga Gévaudan um 1109, Brunel 13, 37

Gleisola (< ECCLESIA + OLA) Rouergue 1180, Brunel 181, 3

Glisola Toulouse 1133, Saint-Sernin, p. 565, *Glisolas* Toulouse 1181, Brunel 189, 3 (G., p. 65)

Preissac (< PRISCIUS + ACU, Skok, p. 123) Limousin, Vigeois, 1001–1031, ch. 24, p. 18

Ugo de *Prissai* Vienne, Nouaillé, nach 1116, ch. 200, p. 311 (Original)

deis/des (< DE IPSE) cf. meine Diss.

Trescanes Rouergue, Conques, 948, ch. 29, p. 35

Trescas Rouergue 1120, Brunel 248, 21; um 1180 Pays d'Orange, *ib.* 183, 34

Treiscas (etymologisch ist das *ei* nicht gerechtfertigt) Languedoc, Maguelone, 1174, ch. 164, p. 304

aprov. *eisausar* (< *EXALTIARE) 'élever, exhausser'

essalzaz Limousin 12. Jh., Sermons limousins, Ms. A 1, 24

Aneisson (< ANICIUS + ONE, Skok, p. 54) Limousin 11. Jh., *doc. hist.* II, p. 3

Aneso Angoulême 1110, ch. 135, p. 125

preiso (< PREHENSIONE) Boetius 27, neben *preso* *ib.* 59

meissonenc (< MESSIONE + INCU) 'sorte de redevance' Rouergue 1120, Brunel 355, 9

el *meisonenc* 'le temps de moisson' Rouergue 1164, *ib.* 103, 15

meissonenc Auvergne 12. Jh., Notre-Dame-du-Pont, 12. Jh., ch. 5, p. 182

prov. *meissounen* 'qui a rapport à la moisson, qui a lieu à cette époque' (Mistral)

XII. d. *messonenc* Rouergue 1120, Brunel 355, 9

Peiro *Messonencg* Nîmois um 1150, *ib.* 64, 7

n'Aimerig de *Meissones* (< MESSIONE-ARIU) Toulousain 1179, Brunel 166, 1

Ameri de *Messoners* Toulousain 1180, *ib.* 185, 8

Im 12. Jh. bestand im Rouergue ein derartiges Schwanken von *ei-* und *e-*, daß sogar *ei* in Wörtern auftaucht, denen die etymologische Berechtigung des Diphthonges fehlt. Es handelt sich um hyperkorrekte Graphien:

lo *teiral* (< TERRA + ALE) Rouergue 1177, Brunel 159, 3, 7, 8, 9. Brunel übersetzt im Glossaire, p. 491 'levée de terre, semble synonyme de *terral*, la lecture *teiral* est certaine'

Duitrannus del *Terral* Limousin 954–986, Vigeois, ch. 8, p. 7

§ 14. Wechsel von inlautendem, unbetontem *ei*, *e* und *i*

(Grafström, p. 65)

Grafström zitiert *Careimantrant* / *Caremantrant* (cf. Diss., Register). Ergänzende Beispiele:

Durant de *Mazeiras* (< MACERIA 'Gartenmauer') Rouergue 1182, Brunel 460, 13

R. de *Mazerac* 1198, *ib.* 315, 28

sotira (< *SUBTERIANU [nach Brunel¹]) Quercy 1170, Brunel 119, 8 (G., p. 65)

¹ C. BRUNEL, *Provençal soteiran, sobeiran*, R 55 (1929), p. 253 bis 254.

Erstbelege: el pas *sotira* Vaour 1155, ch. 6, 5; de la *sotirana* Rouergue 1174, Brunel 139, 3

e d'en *eveiro* 'in der Umgebung' Rouergue 1194, Brunel 279, 6
Das *ei* ist etymologisch unerklärbar. Normalerweise heißt dieses Wort *eviro* (< *IN-VIR-ONE)

in *eviron* Ste Foi 52; *eviro* la gleia, Rouergue 1198, Brunel 320, 4

In diesen Zusammenhang gehört auch: *Meirmont* Quercy 1140, Brunel 34, 43; Azemar de *Mir Mont* Rouergue 1180, *ib.* 448, 11; Ademar de *Mirmont* 1184, *ib.* 476, 10; Azemar de *Milmon* 1180, *ib.* 442, 27

§ 14a. *darrera, dareire*

(Grafström, p. 66)

darrera (< DE AD RETRO > *dareire* + analogisches *a* nach *josta, oltra*) Quercy 1191, Brunel 258, 2. Da dieses Wort zum erstenmal im Glossaire von Brunel verzeichnet ist, führe ich alle mir bekannten Belege an.

La *darrera* India Contini, Ms. 13. Jh., p. 268

ssa *darrieyra* malaudia Auvergne 12. Jh., Notre-Dame-du-Pont, ch. 14, p. 186

e ma *derreira* voluntat Rouergue, Nonenque, 1201, ch. 48, p. 59

Das aus DE AD RETRO lautgerecht entwickelte *dareire* ist selten (cf. PETRU > *Peire*)

Vereinzelte Belege stehen im Levy II, p. 106. Normalerweise finden wir *dereir, derer*. So schon im Boetius 139 *dereer*

§ 15. Wechsel von betontem *eu* und *au*

(Grafström, p. 67)

An dieser Stelle wird auf die Behandlung dieser Frage verzichtet, da ich demnächst eine Studie über *Poitou / Poitiers* zu veröffentlichen gedenke und in jenem Zusammenhang der Wechsel *au / eu* erörtert werden soll.

§ 16. Wechsel von vortonigem *au* und *eu*

(Grafström, p. 67)

Diese Erscheinung ist weit verbreitet im Altprovenzalischen und im Altkatalanischen. Das erste mir bekannte Beispiel stammt aus Barcelona:

katal.:

910 Et de circi in terra de *Daudado* (< DEODATUM) Martorell, ch. 30, p. 147

1157 Guillelmus *Daunisii* (< DIONYSIUS) Llibre Blanch, ch. 75, p. 80

1166 Willelmi *Daunisii ib.*, ch. 126, p. 129

Perpignan:

1306 *les autzines* e. ls autres arbres (< ILICINA) Alart, p. 166 (Original)

1306 gran socha d'*autzina ib.*, p. 165 (Original)

Fast gleichzeitig treten die ersten Belege in der bestdokumentierten Landschaft Südfrankreichs auf: im Rouergue.

Conques:

930 *Austorgius* Lunderstedt, p. 267¹, bis 1000 vier Belege

1157 P. *Austores* Brunel 78, 43; 1160–1195 vier weitere Beispiele
1180 *Auztorga ib.* 450, 20

1169 *Ssanza Aulalia ib.* 380, 5, 11; 1181–1191 sechs Belege von S. *Aulazia*

Lunderstedt, p. 268, kennt erst Belege aus dem 14. Jh.

1174 *Dausde* (< DEUS DEDIT) de Guorias Brunel 409, 9

um 1180 *Daude* Austri *ib.* 449, 6

1186 n *Daurde* Guizo *ib.* 482, 11; en *Daurde* Guizo *ib.* 482, 12; bis 1197 sechzehn weitere Beispiele

1196 Pons de S. *Daunis* Brunel 521, 17; 1198 Bertrans de S. *Daunis ib.* 530, 1, 15

daus < *deus* (< DE VERSU) Rouergue seit 1150

Für die Belege und die verschiedenen Bedeutungen siehe Diss., Register

Sollten die im *Cartulaire de l'abbaye de Conques* (10. Jh.) enthaltenen Beispiele bezweifelt werden, da es sich nicht um Originalurkunden handelt, so ist einwandfrei erwiesen, daß das östlich an das Rouergue anstoßende Gévaudan bereits zu Beginn des 12. Jh.s *au*-Formen aufweist.

Gévaudan:

1109 anime *Austorgii* Brunel 13, 18; de *Austorg ib.* 13, 28; von 1147 bis 1185 vier weitere Beispiele

1147 lo castel de S. *Laugeir* Brunel 44, 1

¹ W. LUNDERSTEDT, *Griech.-lat. EU und germ. EU im Allprovenzalischen und Allfranzösischen*, *ZRPh.* 48 (1928), p. 267–331.

Der Erstbeleg von *Laugeri* bei Lunderstedt (p. 285) stammt aus dem Jahr 1176. Da *Laugeri* nicht nur auf LEUDGARIUS, sondern auch auf ein onomastisches Element *laud-* (< got. *lauþs* 'groß') zurückgeführt werden kann, ist dieses Beispiel mit Vorsicht aufzunehmen¹.

Auvergne:

12. Jh. *Ostorgius* (< *AUSTORGIUS) Notre-Dame-du-Pont, ch. 20, p. 187

Hastorchs de Marcenach *ib.*, ch. 9, p. 184

12. Jh. G. de Sanh *Sauri* (< SEVERINUS) Notre-Dame-du-Pont, ch. 5, p. 183

12. Jh. *Daurde* Mantellis *ib.*, ch. 8, p. 184

In der Provence, im Valentinois und im Vivarais wird sogar betontes *eu* > *au*. Deshalb verwundert der Wechsel in vortoniger Stellung keineswegs.

Provence:

Marseille 1020 *Ostorgius* (< *AUSTORGIUS), ch. 1057, II, p. 529

Marseille 1064 frate eius *Austorgio*, p. 137

Velay:

um 1176 Pons *Austachis* (< EUSTACHIUS) Brunel 156, Zeile 7

1179 *Austorgues* de Glavenas Velay, ch. 33, p. 27

1218–1219 *Daude* de Broisac cart. Puy-en-Velay, ch. 24, p. 28

Bereits im 10. Jh. ist vortonig *au* < *eu* auch aus dem Limousin bekannt.

Limousin: 954–957 *Austorgus* Beaulieu (Beispiel aus Lunderstedt, p. 268).

Der Vollständigkeit halber werden nun noch die Erstbelege aus den übrigen Gebieten angeführt:

Quercy: 1140 *Austorg* de la Isla Brunel 34, 6; *Austorg* de Montanes *ib.* 34, 17

Hérault: 1189 en *Daude* de Cornuz, ch. 577, p. 499

Albigeois: 1148 Guill. *Auztorc* *ib.* 55, 4, 13

§ 17. Labialisierung (Grafström, p. 67 s.)

Besprochen werden die Beispiele:

prumer (< PRIMARIUS) Quercy 1180, Brunel 175, 7

¹ A. BERGH, *Etudes d'anthroponymie provençale I, Les noms de personne du polyptyque de Waldalde a. 814*, p. 44, Göteborg 1941.

Diese Labialisierungserscheinung ist bis im 13. Jh. in folgenden Gebieten bekannt:

Limousin: Mitte 12. Jh. *prumeir* om Sermons limousins Ms. B 30, 13

Quercy: 1180 al *prumer* dia Brunel 175, 7

Auvergne: vor 1199 *prumeirament* coutume p. 17

Comminges: um 1160 de *prumer* lus (lundi) Brunel 96, 3

Flamenca 81, 140, 930, 6753 *prumier*

katal.: 1283 *prumerament* Alart, p. 46

romanria (< REMANERE + HABEBAT) Toulousain 1192, Brunel 293, 9 (G., p. 68)

Außer im Tolosanischen kommt die labialisierte Form dieses Verbums noch vor im Katalanischen: *romandre* Perpignan 1296, Alart, p. 115

Flamenca 6815 *roman* (3. Sg. Präsens); Croisade 2056 *romas* (3. Sg. Perfekt)

soboutura (< SEPULTURA) Albigeois um 1148, Brunel 52, 2 (G., p. 68)

a la *sobostura* Limoges 1212, Chabaneau, *RLaR* 35, p. 413

seboltura Rouergue 1182, Brunel 202, 2

§ 18. Wandel von *iu* zu *ieu*

(Grafström, p. 68)

Der Einschub dieses Gleitvokals scheint auf folgende Gebiete beschränkt zu sein:

Languedoc: *seignorieu* (< *seignoriu*) 'seigneurerie, droit seigneurial' Nîmois 1175, Brunel 144, 12 (G., p. 68)

Tarn: *lieurel* (< LIBERAVIT) Vaour 1184, ch. 82, 67

Rouergue: *deslieure* 1194, Brunel 279, 5; *deslieurement* 1181, *ib.* 452, 11

Auvergne: *deslieurara* 'sie wird gebären' Ende 13. Jh., Ste Marg., p. 104

§ 19. *ospital*, *espital*

(Grafström, p. 68)

Die Erklärung Grafströms von *l'ospital* < *le spital* ist nur für das Tolosanische möglich, da nur dort der Artikel *le* heißen kann. Die Interpretation von Fouché und Ronjat *l'ospital* > *lo spital* >

espital (*e*-prosthétique) ist auch auf die anderen Gebiete anwendbar.

Rouergue: um 1176 a l'*espital* Brunel 155, 2

Clermont-Ferrand: 1195 En l'*espital* *ib.* 282, 29

Manosque: 1234 zweimal *Hespital*, p. 13, fünfmal *Espital*, p. 21

§ 20. Wechsel von zwischentonigem *o* und *e*

(Grafström, p. 68 s.)

Grafström sieht in toul. *rovered* (< *ROBORETUM) eine Beeinflussung durch *rover* (< ROBUR). Dies scheint mir wenigstens im Toulousain (1187, Brunel 232, 28) ausgeschlossen, da die Normalform von ROBORE *roure* lautet: z. B. Maguelone 1155 *Roure*, p. 184.

Seltenes *rover* kann ich nur im Rouergue und östlich davon nachweisen:

Rouergue: 1180 *Rover* Bonnecombe, ch. 166, p. 347; Marseille 1055 *Rover* ch. 739, II, p. 86

Lérins: *Roverbel* 11. Jh.?, ch. 20, p. 19

Rovered kommt aber auch im Toulousain vor, das *rover* nicht kennt

Caerci (< CADURCINU) Quercy 1188, Brunel 239, 23 (G., p. 69)

Die Erklärung Grafströms, CADURCINI > **Cadrci* > **Caderci* > *Caerci*, ist wenig wahrscheinlich, da eine Synkopierungsstufe **Cadrci* im Altprovenzalischen kaum möglich ist. Einleuchtender scheint mir eine Annäherung der Zungenlage des Zwischen vokals an diejenige des betonten Finalvokals *â- o -î* > *â- e -î*.

Erstbeleg: 1078 civitate de *Kaorz* cum tota terra de *Kaercin* cat. Liber F. M., ch. 2, p. 4

Ugo de *Confelens* (< CONFLUENTES) Rouergue, Silvanès, 1157, ch. 73, p. 62

Deodati de *Cofolenz* *ib.* 1169, ch. 375, p. 295

Mit dem schwankenden Gebrauch von zwischentonigem *e* und *o* ist das hyperkorrekte *Vendolovas* erklärbar.

Gago de *Vendolovas* (< VENDE + LUPAS, zur Bildung cf. Diss., Register) Rouergue 1140, Silvanès, ch. 14, p. 15

Guilfres de *Vendolovas* Rouergue 1148, Brunel 48, 8

Ot de *Vendolovas* Rouergue 1180 *ib.* 450, 17

Lautlich korrekt heißt die Form:

Arnaldi de *Vendelovas* Rouergue, Nonenque, 1153, ch. 4, p. 3

Gitberti de *Vendelovis* Rouergue 1169 *ib.*, ch. 10, p. 9

Aldiartz de *Vendelovas* Rouergue 1195, Brunel 289, 27; 1196, *ib.* 305, 37

§ 20a. *alera, alara* 'alors' (Grafström, p. 71)

Grafström belegt das Adverbium *alara* für Rodez um 1350. Die Erstbelege stehen im Cartulaire von Vaour.

1183 *alz fraires que alara i erant ni per adenant i seran*, ch. 79, 64

1183 *aloro i ero*, ch. 78, 63

§ 21. **Diphthongierung** (Grafström, p. 74–80)

Der Diphthongierung im Altprovenzalischen werde ich nächstens eine Spezialstudie widmen, so daß in diesem Zusammenhang dieses Problem übergangen werden kann.

§ 22. *octubre, octobre* (Grafström, p. 81)

Das toul. *octubre* 1186, Brunel 230, 17 steht im Altprovenzalischen nicht vereinzelt da:

Marseille: *octubrio* 1030–1039, p. 534; *octubris* 1035, ch. 88, p. 59

Vaour: *octubris* 1184, p. 82

Aprov. *octubre* stellt die Verbindung her zwischen dem oberitalienischen und dem iberoromanischen OCTUBER-Gebiet. OCTUBER als süditalienisches Substratwort zu bezeichnen, scheint mir zu gewagt¹, da in folgenden Gegenden süditalienische Substratwirkung kaum möglich ist:

aven. *otubri* *Kr.Jber.* 8 (1904), p. 136, antico vicentino *octubrio* 1415 (Bortolan)

berb. *ktuber* Schuchardt, p. 66²

¹ R. MENÉNDEZ PIDAL, *Manual de Gramática histórica española*, p. 6, Madrid 1952.

² H. SCHUCHARDT, *Die romanischen Lehnwörter im Berberischen*, Wien 1918, p. 66.

§ 23. Reduktion von betontem *oi* zu *o*

(Grafström, p. 84)

Rouergue: entro al *cairo* (< QUADRUVIUM) 'Kreuzweg' 1198, Brunel 316, 6

Limousin: *lo cairoi(s)* 'le carrefour' um 1140, Brunel 35, 2, 4; Poitou 13. Jh. *kairois*¹

Hochuli schreibt²: «Der älteste Beleg für den Appellativnamen *carroi* im Sinne von 'carrefour' stammt aus dem Jahre 1367 und zeigt die Form *quayroy* . . . Auch in der südfranzösischen Toponomastik suchen wir QUADRUVIUM-Ortsnamen vergeblich.» Es folgen nun drei Belege aus dem Kerngebiet der *cairoi*-Namen, dem Poitou und dem Limousin.

Poitou:

1096 ad *Cairui* Saint-Maixent (Ms. 12. Jh.), ch. 186, p. 221

um 1100 Girberga del *Cairoi* Saint-Cyprien, ch. 42, p. 40

Limousin: 1124–1164 *Cairoi* Vigeois, ch. 163, p. 126 (heute *Queyroix*); cf. E. Brugger, *ZRPh.* 1949, p. 178

§ 24. Reduktion von vortonigem *oi* zu *o*

Grafström, p. 84, kennt diesen Wechsel nur in der betonten Endung *-oir* / *-or*.

H.-Loire: Blancs, *coreters* (< *CORIU + ATTARIUS) 1181 Velay, ch. 34, p. 29

Vaucluse: Adhemarii *coiraters* Richerenches 1181, ch. 238, p. 212

Périgord: la *ochena* (< *OCTENA) part 1185, Brunel 225, 3

Toulousain: a razo de dez e *oches* '18 Prozent' 1200, Brunel 343, 11

Limousin: *Voiches* dii Ende 12. Jh., Sermons limousins, Ms. C V, 40

roizir/rotzir (< RUBESCERE) Stengel, Grammatiken, Ms. A 37

Rouergue: *Mosseto* Conques 908, ch. 124, p. 113

katal.: Ademari de *Mosset* um 1090, Alart, p. 27

Rouergue: Ugo *Moissetz* Bonnecombe 1183, ch. 264, p. 515

Geraldo *Moicheto* Conques Ende 11. Jh., ch. 87, p. 81

¹ A. BOUCHERIE, *Le dialecte poitevin au 13^e siècle*, p. 229, Lauriel 1873.

² E. HOCHULI, *Einige Bezeichnungen für den Begriff Straße, Weg und Kreuzweg im Romanischen*, p. 120, Aarau 1926.

Da die ältesten Formen keinen Diphthong aufweisen, besteht die Möglichkeit, daß *Moissetz* und *Moicheto* analogische Graphien darstellen.

§ 25. **Wechsel von betontem *ou* und *o*** (Grafström, p. 85)

Zu ergänzen ist:

aprov. *roure* (< *ROBORE*) Provence 11. Jh., Drôme 1157, Gard um 1300, Hérault 1155, Rouergue 1186, Saintonge um 1146. (Die Belege werden in der Diss. angeführt.)

aprov. *rore* Rouergue 12. Jh., Périgord 1185

§ 26. **Wechsel von vortonigem *ou* und *o*** (Grafström, p. 84 s.)

Die Herleitung von *Bouziag* < **BULTIACU* wird bestätigt durch:

Corrèze: Gerardus de *Bolciaco* Tulle 1118, ch. 145, p. 90

In Guillelmus *Bouza*, Alpes-Mar., Nice, 1149, ch. 46, p. 59, dürfte derselbe Name mit dem Suffix *-anum* vorliegen.

Marseille: Wilelmus *Boza* 1117–1126, p. 807

Das Schwanken von *ou* / *o* wird auch illustriert durch *Rouveira* / *Roveira*:

Montpellier: a la *Roveira* (< **ROBEREA* 'Eichengehölz') um 1200, *RLaR* 6, p. 66

Maguelone: 1200 Bertrandus de *Rouveira*, ch. 257, p. 459

§ 27. **Wechsel von betontem *ui* und *u*** (Grafström, p. 85)

Zu ergänzen sind folgende Belege:

Périgord: 1185 *Puis* (< *OSTIUM*) Brunel 225, 95; Rouergue 1170 *Puis* *ib.* 399, 52

Rouergue: 1182 *l'us* Brunel 200, 14; *ib.* 1200, 336, 8

§ 28. **Stützvokal *e*** (Grafström, p. 88)

frair ohne Stützvokal scheint eine gaskognische Eigenentwicklung zu sein. Cf. *Faur* (< *FABRU*), ist in Agen von 1197 bis 1226 zehnmal belegt.

frair R. Comminges 1186, Brunel 229, 2; W. sos *frair* Agen 1218, ch. 9, p. 11

Die moderne Form von Agen *frai* betrachte ich als analogisch nach dem Plural gebildet:

Plural *frairs* > *frais* > Singular *frai*

Singular: Comminges 1179 per *frái* Brunel 172, 25; 1200 son *frai* R. *ib.* 347, 5

Plural: Comminges 1179 als altres *frais* Brunel 172, 4; 1184 als *frais* qui . . . *ib.* 210, 8

von 1179 bis 1200 sind mir fünf Beispiele bekannt

Auch im Limousin ist vereinzelt *frair* belegt: 1140 son *frair* R., Brunel 36, 3, 4

In diesem Gebiet ist französische Beeinflussung naheliegend.

§ 29. **femena, femna, fenna**

(Grafström, p. 91 s.)

fenna (moderne Dialekte *fenna*) ist schon im Altprovenzalischen belegt:

Tarn-et-Garonne:

alcun home o *fenna* Moissac (cout.), 1. Hälfte 12. Jh., p. 68

alcuna *fenna* pestoressa, *ib.*, p. 89; Chanson d'Antioche 330 *fenna*

§ 30. **Martror, Marteror, Martro**

(Grafström, p. 92)

Martror (< MARTYRORUM 'la Toussaint') Toulousain 1168, Brunel 116, 5 (G.).

Erstbelege:

Hérault: 1139 ad *martror* Béziers, ch. 148, p. 202

Moissac (cout.): a *Martros* 1. Hälfte 12. Jh., p. 85

Das erste Beispiel ist besonders interessant, da weiter östlich *martror* nicht mehr vorkommt. J. Jud, *Aire de martrou 'Toussaint' dans le sud-ouest de la France* (Karte I, *RLiR* 10 [1934], p. 62) hat als östlichsten Punkt von *martror* im Mittelalter Perpignan eingezeichnet.

§ 31. **Monestier, mostier**

(Grafström, p. 96)

Mostier, moster, mosteir kommt nur in den nördlichen Gebieten Südfrankreichs vor. Nordfranzösischer Einfluß ist deshalb wahrscheinlich.

Limoges: 1212 en *mostier* Chabaneau, *RLaR* 55, 413

Corrèze:

um 1065 Amelius de *Moster* Uzerche, ch. 747, p. 326

um 1160 B. de *Moster* Artige, ch. 26, p. 305

1174–1196 S. de *Moster ib.*, ch. 72, p. 327

Auvergne:

1195 al sirvizi del *mosteir* Clermont-Ferrand 1195, Brunel 282, 13, 28

12. Jh. el *mostier* da Maurtz Notre-Dame-du-Pont, ch. 24, p. 189
vor 1199 lo *mosteir* de Monferrant (cout.), p. 10

Flamenca 2402 al *mostier* neben al *monestier* 2407

Vereinzelt Alpes-Mar.: 1074 en est *moster* Saint-Pons, ch. 11, p. 19

§ 32. Personennamen *Bontos*, *Bonitos*, *Bonetos*

(Grafström, p. 56)

Grafström leitet diesen Namen ab von *BONITOSU, gebildet nach BONITATE.

Zu beachten ist dabei, daß die Normalform *Bontos* lautet (1176–1198 siebenmal belegt). Vereinzelt und spätere Varianten sind:

Quercy: 1190 *Bonetos* Brunel 244, 21; um 1195 *Bonitos ib.* 293, 2

Die vorgeschlagene Etymologie scheint mir fraglich, da prov. *bontoux* 'plein de bonté' erst bei Mistral steht, und im Nordfranzösischen zum erstenmal François de Sales *bontoux* 'bon, bienveillant' verwendet (*FEW* I, 433).

Immerhin heißt im Engadin *bandus* 'sanft, sanftmütig' und findet seine Bestätigung im span.-port. *bondoso* 'gütig'. Span.-port. *bondadoso* und altoberit. *bontados* sind jüngere Neubildungen vom Stamme *bontad* (cf. *D Ru Grisch. II*, 127). *Bondadoso* ist im Spanischen bedeutend häufiger als *bondoso*¹.

Als näherliegend betrachte ich eine Wortzusammensetzung von *BONUS*+*TONSUS* 'braver Jüngling'. *TONSUS* > aprov. *tos* 'Jüngling', *losa* 'Mädchen' ist ein typisch provenzalisch-oberitalienisches Wort.

¹ S. GILI GAYA, *Vox*, Diccionario manual ilustrado de la lengua española, Barcelona 1954, p. 179, führt nur *bondadoso* an.

los als Eigennamen:

Vienne: 1091–1115 Guillelmus *Tonsus* Nouaillé, ch. 169, p. 267

Drôme: um 1180 Ponz de Mondragon *lo los* Pays d'Orange, Brunel 183, 27

Saintonge: 12. Jh. Johannes *Tos* ch. 254, p. 167; cf. auch 1260 Li *Tos* R 1948, p. 133

Zusammensetzungen mit los:

Rouergue: 1181 eu *Fortos* 'jeune homme fort' Brunel 190, 2; 1182 *Fortos* ib. 200, 16

Die Zusammensetzung *Fortos* ist die Schlüsselform für die Interpretation von *Bontos*, wo eine Ableitung von **BONITOSU* theoretisch denkbar ist. *Fortos* < **FORTOSU* ist aber unmöglich, da diese Form nirgends existiert.

Bernartz *Bontos* ist in folgenden Urkunden erwähnt:

Rouergue: 1177 Bernartz *Bontos* Brunel 159, 12; Bernartz *Bontos* ib. 157, 13

Vaour: 1181 Bernardus *Bonustos* p. 57

Bonustos zeigt deutlich den Weg zur richtigen Etymologie.

Geraldus *Bontos* ist im Rouergue und im Dep. Tarn (Vaour) von 1176 bis 1198 fünfmal erwähnt. Deshalb dürfte es sich im Dokument 293 bei Brunel, das aus dem Quercy stammt und um 1195 abgefaßt wurde, bei Guirautz *Bonitos* um dieselbe Person handeln.

Ich betrachte daher *Bonitos*, *Bonetos* als graphische Varianten von *Bontos*, wobei eine sekundäre Anknüpfung möglich ist an *bontat* und seine gelehrten Formen **bonetat*, **bonital* nach *clartat* / *claretat* / *claritat*.

§ 33. *aigua*, *agua*, *aga* (Grafström, p. 109)

Beispiele für die seltenen *agua*- / *aga*-Formen sind in meiner Diss. angeführt.

aprov. *agua* Ste Foi 9, Toulousain 1179, span. *agua*

aprov. *aga* Quercy 1170, Moissac 1193, Corrèze 1150, Gavarnie (H.-Pyrénées); *ALF-Pt.* 697 *ago* (Karte 432)

Die meines Erachtens unzutreffende Voraussetzung (Grafström, p. 109): «Il faudrait supposer que le [k] de *agua* s'est tantôt vocalisé, tantôt sonorisé», wird in meiner Diss. diskutiert.

II. Konsonantismus § 34 bis § 48

§ 34. Vokalisierung von *m* (Grafström, p. 102)

daun (< DAMNU) ist eine weitverbreitete Form, während *dam* als Dialektmerkmal für das Rouergue gelten kann:

daun

Erstbeleg: Montpellier 1113 *tot lo mal e l daun* *RLaR 4*, p. 490
Toulousain 1198–1199 sechs Belege; Hérault 1184 ein Beleg;
Rouergue 1182–1187 vier Belege

dam Rouergue: 1157 *dams* Brunel 78, 29; senes *dam* 1182, *ib.* 196, 11; 1190 *dam* *ib.* 242, 21

dan Agen: 1197 *lo dan* Brunel 306, 4, 5, 10, 12; B.-Alpes 1234 *dans* Manosque, ch. 21, p. 23

§ 35. -ENTIA > -*eussa* (Grafström, p. 103–111)

Diesem interessanten Problem widmet Grafström eine Detailstudie. Eine bescheidene Bereicherung der zuverlässigen Materialien bietet der japanisch geschriebene Artikel auf p. 8 der *Etude de la langue française*, erschienen in Tokio im November 1956.

z. B. Vaour *vezeuza* 1182, *Floreuza* 1201.

Es folgen nun einige weitere Ergänzungen:

Béziers 1134 W. *Coustantini* ch. 144, p. 197

Vaour (das Ms. stammt aus dem Jahre 1202) 1180 *Pous* p. 45; 1177 *en Pouso* Baudi, p. 28; auch *Ponso* Baudi, p. 27, 29, 38; 1184 *coveneuzas*, p. 84; *per conoisseeuza*, p. 81; 1175 Fort *Sauz* ch. 16, p. 12

Albigeois 1181 'n *Pouzo* de S. Privat Brunel 191, 14

Die Alternanz *maivaleiza* / *maivaleussa* 'Mehrwert' erklärt Grafström auf phonetischem Wege. In meiner Diss. werde ich eine analogische Übertragungsmöglichkeit aufzeigen und mit *leida* / *leuda*, *deime* / *deume* in einen andern Zusammenhang stellen.

§ 36. Vokalisierung von *s* vor Konsonant (Grafström, p. 166)

Toulousain: 1197 *deime* < DECIMU Brunel 525, 4

Dieses Kapitel wird in meiner Diss. ausführlich behandelt.

§ 37. Schwund von intervokalischem *-d-*

(Grafström, p. 134)

Grafström schreibt: «Nous constatons enfin que la consonne disparaît plus souvent dans les actes agenais et quereynois que dans les autres.» Auf das gesamtprovenzalische Sprachgebiet bezogen, kann man sagen: Intervokalisches *d* schwindet in jenen Gebieten, die nordfranzösischem Einfluß am ehesten offenstehen. Dabei lassen sich vor allem zwei Einfallsachsen feststellen: 1a. Poitou–Saintonge–Périgord, 1b. Limousin–Quercy–Agenais–Toulousain, 2a. Auvergne, 2b. Rhonetal (Karte III).

Bei den nun folgenden Belegen werden die von Grafström angeführten Beispiele nicht wiederholt:

1a. Poitou–Saintonge–Périgord

Saintonge: 1147–1174 de *Lagaagneria* Darceus (< *WAIDANJAN) ch. 36, p. 42

Diese Form dürfte zu trennen sein in *La Gaagneria*.

Charente: um 1080 *guagneriam* Saint-Jean d'Angély 30, ch. 56, p. 84

Saintonge: 1127–1134 *Aemaro* ch. 92, p. 82

Saintonge:

1083–1098 *usque ad nauues silve Cantiliacensis* Baigne, ch. 532, p. 224

1098–1109 *terra de Mortrunt que est inter duas nauvas ib.*, ch. 186, p. 89

um 1100 *retinuit unam nauuam ad secandum ib.*, ch. 106, p. 60

Saintes: *nauve* 'pré situé entre deux bois dans un vallon' *FEW* VII, 53

Die Bedeutung ist überall diejenige einer «sumpfigen Gegend».

Bei *nauves* < *naues* < *nauzas* < *NAUDAS handelt es sich um den Einschub eines hiatustilgenden Konsonanten wie bei *auvir* < AUDIRE cf. unten.

Périgord:

1185 *gaanar, gaanaria* Brunel 225, 18

1185 *gaanadors* 'cultivateur', *a gaan* 'comme bénéfice' *ib.* 225, 12, 35

1185 *fielment* (< FIDELMENTE) Brunel 225, 21

1185 *auvent* nun Guio deu Barri 'en présence de' cf. unten, Brunel 225, 5

1185 *vehent* (< VIDENTE) P. Bru d'Aïssa 'en présence de' *ib.* 225, 113

Ib. Limousin–Quercy–Agenois–Toulousain

Limousin:

1111–1124 Guarnes *Guaanola* Vigeois, ch. 159, p. 114

vor 1140 Johanne *Gaasnador* Aureil, ch. 175, p. 122

1147–1185 Johannes *Gaanadre* Aureil, ch. 72, p. 17; 1147–1189 pratum de la *Gaana ib.*, ch. 43, p. 28

1120 *Aemarus* Brunel 350, 3; 1140 n' *Aemars ib.* 35, 7

1120 *veen* (< VIDENTE) Alaar lo prior Brunel 350, 28; *veen* Wigon dels Prat *ib.* 350, 9

1120 *aenant* (< AD IN ANTE) Brunel 354, 3

AUDIRE lautet im Altprovenzalischen normalerweise *auzir* und, sofern die Sonorisierung bis zur Schwundstufe führt, *auir*.

um 1120 e *auent* Rammulfus lo jotze 'als R. es hörte', 'in Gegenwart von, vor' Brunel 351, 4

12. Jh. a *l'auent* (= *auent*) Jorda Solpizi *doc. hist. II*, ch. 24

Das ursprüngliche Partizipium Präs. wird in seiner präpositionalen Funktion mit dem Artikel versehen. Häufig wird ein hiatus-tilgender Konsonant eingeschoben, um das Aufeinanderstoßen eines Diphthonges und eines Vokals zu vermeiden. *auwir* ist charakteristisch für das Limousin, Périgord und die Dauphiné.

1140 fo fait *auent* aques que Brunel 35, 11; a *l'auent ib.* 36, 3, 6 Für dasselbe Jahr noch fünf weitere Belege.

1150 e *auvit* ó n-Aimars Brunel 357, 12; um 1100 cum la reina *l'auvit* Sponsus p. 54

12. Jh. E la paraula qu'auet *auvida* op. rel. (Hofmann), p. 77

Boetius 23 *auent* la gent, 157 *quaira* (< CADERE + HABET), 45 *fiel* (< FIDELE), 244 de son *evaïment* 'courage'; a prov. *envazimen* (Ableitung von INVADERE), 57 per *traazo* (< TRADITIONE)

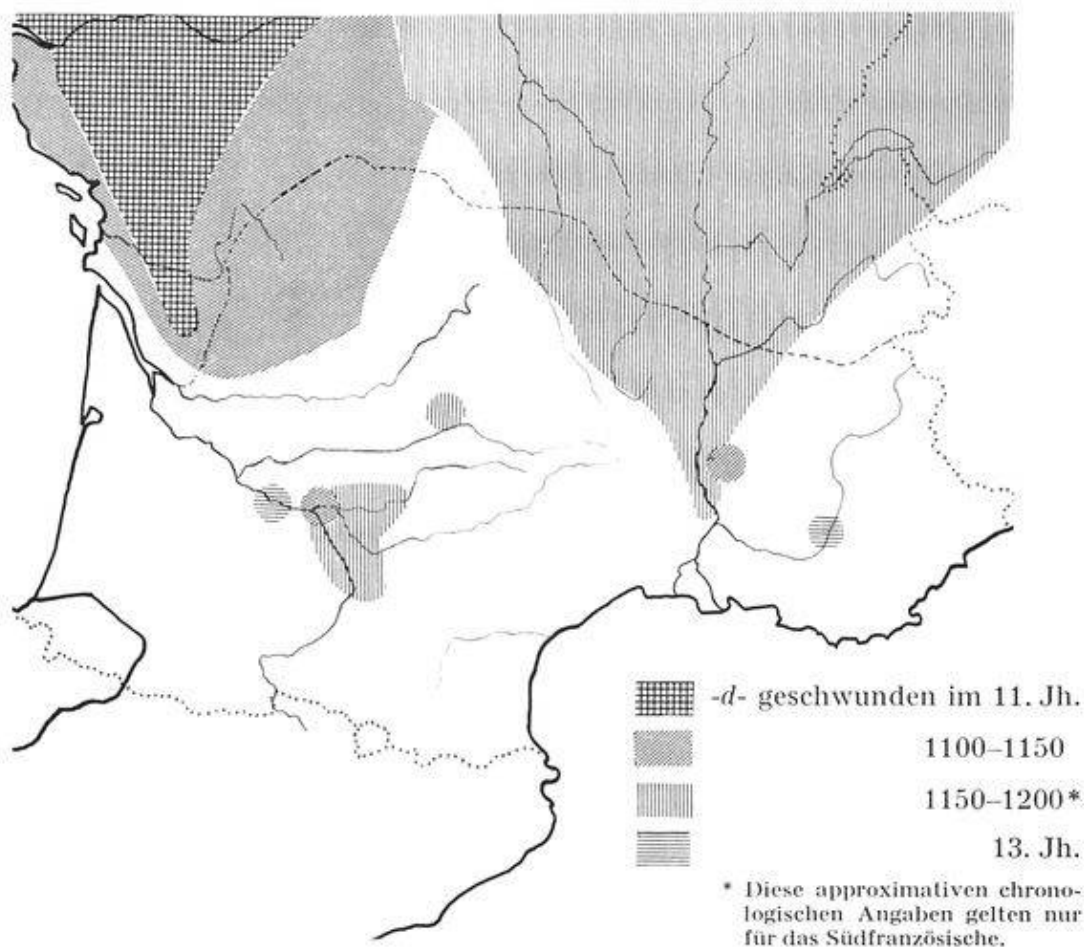
Quercy:

Moissac: 1200 per *aenant* i sera Brunel 334, 3; Vaour: 1182 *Beneeig*, p. 66

Moissac: 1. Hälfte 12. Jh. jurar *jeotal* cout. p. 69; 1140 *Aemar* Brunel 34, 34

Martel: (Lot) 13. Jh. *lauvel* (< **lauvar* < LAUDARE) *RPFL* 8, p. 281

Dieses Verbum ist ein weiteres Beispiel für den Einschub eines hiatus-tilgenden Konsonanten, wie in *auwir* und *nauua*.



Karte III. Schwund von intervokalischem *-d-*

Agenois: Agen 1226 *fiel* (< FIDELE), p. 24; 1237 *caher* (< CADERE), p. 29

Toulousain:

Grafström erwähnt p. 134 *Benec* 1180 Brunel 185, 3, 5

Die als fraglich betrachtete Etymologie ist gesichert durch:

1164 *Stephani Beneti* Saint-Sernin, ch. 406, p. 288

1180 *ni aenant* (< AD IN ANTE) *i serant* Brunel 185, 3

1200 *de l'an aenant* *ib.* 343, 11

2a. Auvergne

12. Jh. B. *Benech* Notre-Dame-du-Pont, p. 189

1195 *gaagna, gaaigna, gaainunt* Clermont-Ferrand, Brunel 282, 3, 12, 27, 28

vor 1199 *guahang* Auvergne, cout. p. 15; *aussia* (< *AUCIDIBAT) *ib.*, p. 20

Velay: 1176 *aenant* Brunel, ch. 156, 3

Puy-en-Velay: 1252 Willelmi *Gahayna* ch. 27, p. 43 (Original)

2b. Rhonetal

Dauphiné: 1197 *feculat* (< FIDELITATE) Brunel 313, 4

Valentinois: 1181 Girautz *Aesmars ib.* 459, 1; 1160 *Aemar* de S. A. *ib.* 98, 49

Drôme: um 1200? *aizo vit e auvil* le maistre St. Pauli, ch. 51, p. 27

Vivarais:

1197 *Aemar* de Peiteus Brunel 313, 2; *Aemars* de Rocha *ib.* 313, 15
en l'*auvessa* del prebost 'in Anwesenheit von' *ib.* 313, 13

Vaucluse:

1160 *gaannava* Brunel 98, 35; 1181 *e sei feil* (< FIDELE) *RLaR* 68 (1937), 5

1148 Poncius *Viaers* (< *VIATARIUS, die Zwischenform *viaders* ist belegt, cf. afrz. *voier*) 'Wegmacher' Richerenches, ch. 57, p. 58

1180 Pontius *Veiaers ib.*, ch. 228, p. 204

Manosque: 1206 *per aenant* p. 7

§ 37a. *legal, leial* (Grafström, p. 186)

Grafström schreibt: «Je crois que *legal* peut être un mot populaire, bien que M. von Wartburg y voie un emprunt au latin et que Ronjat soit d'avis que le *g* latin intervocalique ne reste jamais dans les mots populaires... Il me semble que LEGALE aurait pu devenir *legal* en toulousain.» Als Parallelbeispiel führt er toul. *Pagas* (< PAGANU) an.

Diese Argumentation scheint mir fragwürdig zu sein, da *-agá-* nicht mit *-egá-* verglichen werden darf, weil sich ein Palatallaut nach Vokal mit mediopalataler Zungenlage anders entwickeln kann als nach Vokal mit präpalataler Zungenstellung. Als Vergleichsbeispiele eignen sich aber Wörter auf *-igá-*, wie:

obliar (< OBLIGARE) 12. Jh. Somme du Code, p. 53; *castiar* (< CASTIGARE) Cercamon, p. 37

Die Herleitung von *leial* aus aprov. *lei* (< LEGE) ist unwahrscheinlich, weil im Rouergue von 1172 bis 1198 *leial* dreimal belegt ist, *lei* aber im selben Gebiet gar nicht vorkommt:

1172 *leials* Brunel 136, 13; 1180 *leials ib.* 178, 9; 1198 *leial ib.* 316, 7; 1194 *legz ib.* 279, 17; 1199 *leigz ib.* 533, 24; 1199 *leig Julia ib.* 533, 26

lei findet sich dagegen in Gebieten, in denen *leial* nicht auftritt:

Vaucluse: 1160 *la lei* Brunel 98, 26

Ste Foi: 20 *lei francesca*; Flamenca 1590 a *lei d'un bel arbreir*

Aus diesen Überlegungen glaube ich nicht, daß toul. *legal* ein volkstümlich entwickeltes Wort sein kann.

§ 38. Die Ergebnisse von -ÁTICU, -ICU, -ACU

(Grafström, p. 188 ss.)

Die Entwicklung -ATICU > *-adego > *-adgo > -adgue > -atgue umfaßte ursprünglich ganz Südfrankreich. Zwischen -adgue und -atgue ist eine chronologische Differenzierung unmöglich.

Rouergue

1031–1065 *stadga* (< STATICA) 'demeure' Conques, ch. 278, p. 225 und ch. 358, p. 275

1109 *stadga* Gévaudan, Brunel 13, 37, 44

1123 *linnadgue* (< LINEATICU) 'lignage, famille' *ib.* 356, 4, 7, 8, 9, 11, 12, 15 (G.)

1143 *estadgua* Brunel 41, 13; *guidadgue* 'sauf-conduit' *ib.* 41, 29

Verschiedentlich wurde -adgue zu -aggue assimiliert:

1140 *vacaggue* 'impôt payé pour le droit de faire paître les vaches' Brunel 32, 3, 6, 8, 9

1169 *linnague ib.* 380, 7 (G.); 1174 *gleiascque* (< ECCLESIASTICU) 'propriété paroissiale' *ib.* 143, 2; 1196 *linnacgue* Brunel 303, 7 (G.)

Einen entsonorisierten Dentallaut weisen auf:

1155 *linnatgue* Brunel 72, 4; von 1160–1200 17 *linnatgue*

1143 *selvatgue* 'forestage, droit perçu sur les usagers d'un bois' *ib.* 41, 63

1190 *salvatgues* Brunel 503, 4, 31; 1170 *messatgues* 'messenger' *ib.* 398, 48

1155 *obstatgue* 'otage, garant' Brunel 360, 13; 1175 *ostatgues ib.* 416, 9

1120 *usatgues* 'redevance usuelle' Brunel 17, 4; 1157–1185 drei weitere Beispiele

Ende 11. Jh. lo *gleisatgues* Conques, ch. 87, p. 82

1160 *gleisatgue* Brunel 89, 13; el *gleisastgues* *ib.* 89, 3, 8 (G.)
 1170 *fromatgue* Brunel 127, 7; 1172–1184 5 *fromatgue*
 1187 *erbatgues* Brunel 490, 5; 1190 *vacatgue* *ib.* 503, 11
 1031–1065 *statgam* Conques, ch. 188, p. 162

Analog zu ⁴ATICU ist ⁴ACU, ⁴ICU(A) entwickelt:

1070 *morgues* (< MONACHU) Millau, ch. 1, p. 1; von 1150–1200
 13 *morgue*-Belege

1176 lo *canorgues* (< CANONICU) Brunel 149, 19; 1178 *canorgue*
ib. 161, 2; 1185 *ib.* 216, 6

Flamenca 3554 *canorgues*; 81, 181, 251, 4318, 4731, 4801, 5090
dimenegue (< DIE DOMINICU), 1417, 3893, 4803, 4937, 5109
dimergue

1157 Rotguers lo *metgues* (< MEDICU) Brunel 364, 8, 1163 *ib.*
 371, 10

1178 Andreu lo *Metgue* *ib.* 162, 27

1190 *jutgue* (< *JUDICU; zur Form cf. unten) *ib.* 246, 11

1120 *portgue* (< PORTICU) 'porche' *ib.* 15, 20, 21; von 1170 bis
 1185 drei *portgue*

In diesen Zusammenhang gehören auch:

1120 Raimund *Rotguer* (< HRŌD-GARI) Brunel 248, 2
 von 1157 bis 1190 sieben weitere *Rotguer*, *Rotgueir*

Gévaudan: um 1185 *Jatguers* (< got. *GAIDUS?¹) Brunel 224, 35

Quercy

Grafström schreibt p. 192: «*-atge* étant la notation quercynoise normale du continuateur de ⁴ATICU, on est étonné de trouver *jutgue* en 1200 (Brunel 333, 5, 8).»

Da im Quercy *parrochianatques* (1120), *estatga* (1140), *estatgas* (1197) belegt sind, betrachte ich diese Gegend neben dem Albigeois, dem Languedoc und dem Rouergue als Gebiet, in dem ⁴ATICU(A) zu *-atgue(a)* wurde. Auch Ronjat (I, § 156) zählt das Quercy unter die Dialekte, die unpalatalisiertes *g* (< ⁴ANICU) haben.

1120 *parrochianatques* 'droit paroissial' Brunel 23, 5 (G.)

1140 *estatga* *ib.* 34, 1; 1197 *estatgas* *ib.* 311, 3, 3, 5 (G.)

1140 *Jatgairenc* Brunel 34, 14; 1194 *ditmengue* *ib.* 276, 28

¹ E. GAMILLSCHEG, *Romanica Germanica*, I, p. 314, 1934.

1200 *jutgue* (< *JUDICU) Brunel 333, 5, 8. Die Form *JUDICU < JUDICE ist nach MEDICU und CANONICU analogisch umgestaltet worden.

Im Rouergue (1172) und im Quercy (1170) kommt auch das Verbum *jutgar* vor, so daß eine Beeinflussung durch den Verbalstamm *jutg-* durchaus möglich wäre.

Rouergue: 1172 *jutgat* Brunel 136, 16; Quercy 1170 *jutgat ib.* 119, 12; *jutgada ib.* 119, 6

Jutgue tritt aber nur in jenen Gebieten auf, die die Entwicklung -ATICU > -atgue kennen, so daß kaum anzunehmen ist, daß es sich um eine postverbale Bildung handelt.

Limousin

um 1140 P. Bru lo *chanorgue* Brunel 37, 6, 17

1189 au *Chanorgue* Aureil, ch. 341, p. 249

anfangs 12. Jh. lo *celestials metgues* Sermons limousins Ms. A 14, 1

1140 En Johans lo Gibols, lo *mergues* (< MEDICU) 'der Arzt' Brunel 36, 13

Diesem Wort werde ich nächstens einen besonderen Artikel widmen.

Im Périgord ist 1185 *estatga* ebenfalls belegt (Brunel 225, 17). Es besteht aber die Möglichkeit, *estatga* als eine Graphie für *estaja* zu interpretieren, da in derselben Urkunde folgende Schreibungen vorkommen:

de totas lor *naugas* (= *naužas* < NAUSEA) 'querelles' Brunel 225, 27

de l'*eggleiga* (= *egleiža* < ECCLESIA) *ib.* 225, 29

Albigeois

1120 *linatgues* Brunel 21, 2, 2; Vaour 1192 *linnatgue*, p. 104

um 1120 *gleiasgue* Brunel 20, 8, 34 (G.); um 1148 *gleiasgue ib.* 55, 8

1148 *sirventatgue* 'sorte de redevance à propos de la dîme' *ib.* 55, 2

1183 *gleiastgue* Vaour 78, 63; 1184 *Salvatgua ib.* 83, 68; *Salvatga ib.* 89, 75

1198 *sesatgue* Castrais, Brunel 322, 15. Brunel schreibt in seinem Glossaire, p. 490, «sans doute synonyme de *seisena*, redevance de la sixième partie». An Stelle von SEX sehe ich als Etymon CENSU und übersetze mit «dîme». Zur Graphie von s- statt e- cf. Grafström, p. 116: «Dans nos textes e et s (devant e, i) alternent quelquefois de façon qu'on trouve s pour un e primitif et vice versa.»

Vaour: 1183 li *jutgue*, p. 58; los *jutgues*, p. 58; 1184 delz *jutgues*, p. 66; 1192 delz *jutgues*, p. 90

Castrais: um 1120 en *domergue* (< DOMINICU) 'en propre' Brunel 21, 2

Albigeois: 1194 e mo *domergue* 'dans mon domaine' *ib.* 281, 2; 1188 lo *canorgue* *ib.* 238, 17

Castres: 1188 Ermengaus *Jatguiers* Brunel 237, 4

Trotz den verhältnismäßig wenigen Beispielen läßt sich erkennen, daß im Albigeois die ursprüngliche Form von -ANICU *-atgue* lautet. Das Verhältnis zum eindringenden *-ges* beträgt 2:1 im 12. Jh. Ronjat (I, § 156) reiht das Albigeois ebenfalls unter die Dialekte mit unpalatalisiertem *g* in -ANICU ein.

Toulousain

1173 *estagga* Brunel 138, 3, kann als palatalisierte Form interpretiert werden (G.), da im Toulousain palatalisiertes *ǵ* dominierend ist. Immerhin existiert vereinzelt auch 1175 *gleisiasgues* Brunel 145, 2, 4

Languedoc

1103–1104 *estaggam* Montpellier, ch. 100, p. 210

um 1103 *ostatgues*, li *ostatgui* ch. 64, p. 113; 1125 sei *ostatgui* Montpellier, *RLaR* 6, p. 51

1142? *guidonatgue* Montpellier, ch. 122, p. 253

Nîmois:

1175 *messatgue* Brunel 144, 9, 10 (G.), 1179 *messatgue* *ib.* 170, 6, 7 (G.)

cannonegues *ib.* 144, 7

Lodève: 1185 el *portgue* Brunel 221, 23

Montpellier: 1190 lo *dimengue* (< DIE DOMINICU) *RLaR* 5, p. 244

Im Languedoc dürfte die ursprüngliche Form *-gue* gelautet haben, trotz dem frühen *vagagio* (1070) von Gellone. Bis zum 13. Jh. gilt das Verhältnis *-gue* : *-ge* = 13 : 4.

Provence

1046–1066 *monegues* Lérins, ch. 339, p. 341

Alpes-Mar.: 1070 *monegue* Saint-Pons, ch. 10, p. 17

Die ältesten Belege aus dem 11. Jh. weisen die bodenständige südfranzösische Endung *-gue* auf. Im 12. Jh. ist der nördliche Einfluß bereits sehr stark spürbar.

Wie bereits festgestellt, ist *-atque* die normale, primäre Entwicklung von lat. *-ATICU*. Daneben existiert die typisch nordfranzösische Evolution, die Badia Margarit (*Gramática Histórica catalana*, p. 204 s.) auch auf das Katalanische ausdehnt: *-ATICU* > *-adyu* > *-adže*. Meyer-Lübke dagegen sieht in kat. *-atge*, wie in it. *-aggio*, span. *-aje*, port. *-agem* Beeinflussung des expansiven französischen Suffixes *-age* (*Das Katalanische*, § 44, p. 54).

Wenn es mir gelingt, das etappenweise Vordringen des nordfranzösischen *-age* vom Poitou her über das Limousin-Périgord-Quercy-Toulousain nach Katalonien aufzuzeigen, ist der Beweis für die Richtigkeit der These Meyer-Lübkes erbracht (Karte IV).

Poitou

1088 *multagio* Saint-Maixent, Ms. 12. Jh., ch. 168, p. 201

1111 *motagio* *ib.*, ch. 248, p. 276

In den folgenden Beispielen zeigt sich nun der nordfranzösische Einfluß ganz deutlich:

Périgord

um 1185 Brunel, ch. 225 *linalge* 5, *linalges* 8, *feuatges* 2 (afr. *feuage*), *litge* 21, 69, 79, 119 (afr. *lige*), *mesatges* 23, 26 (afr. *message*), *omenatge* 52, 95, 96, 110, 112, 114, 117 (afr. *omenage*), *gerbatges* 58, 64 (afr. *gerbage*), lo *reduzatges* 85 (afr. *reducer*), *forestage* 101 (afr. *forestage*)

Die relativ späten Belege sind darauf zurückzuführen, daß wir keine früheren vulgärsprachlichen Dokumente aus dieser Gegend haben.

Limousin

vor 1087 *Assalvatges* (= A *Ssalvatges*) Aureil 54, p. 34; um 1140 as *Salvages* *ib.* 7, p. 5

anfangs 12. Jh. li fals *jutge* Sermons limousins, Ms. A 11, 9

Quercy

um 1160 *Salvatge* Brunel 95, 14, 23, 31

1170 *Paratge* (im Altfranzösischen ist *parage* seit Alexius bezeugt) Brunel 119, 3

1175 *Paratge* Moissac, *ib.* 146, 4, 10; 1188 *Paratge* *ib.* 239, 12

um 1170 *monge* Brunel 119, 10, 14; 1187 lo *monjes* *ib.* 235, 1

1185 B. *Monge* Brunel 228, 16

Seit 1150 ist im Quercy der nordfranzösische Einfluß sehr stark. Das Verhältnis von *g* : *ǵ* beträgt von 1150 bis 1200 1 : 5.

Toulousain

1. Hälfte 12. Jh. Moissac: del *dimenge* cout. 95; 1175 *Ro(t)ger* de Moissag, Brunel 145, 1, 4 (G.); 1193 Guillems *Rogiers* ib. 269, 9 (G.); 1196 *usatges* ib. 300, 6; 1197 *ecleziage* ib. 525, 4 (G.); 1199 *huzaihes* ib. 324, 5 (G.); 1200 *austages* ib. 343, 2

Agen: 1197 B. de *Metges* ib. 306, 28; 1226 B. de *Metges* Agen 18, 27; 1235 *messatge* ib. 28, 42; 1221 *jutges* ib. 10, 13; agasc. um 1280 *medge* Baldinger, *RLiR* 20 (1956), 102

Heute noch ist *-aǵ* < *-ANICU* charakteristisch für die Gascogne (Ronjat, I, § 156).

Es scheint nun, daß dieser vom Poitou aus südlich vorstoßende nordfranzösische Keil in der Gascogne verstärkt wurde durch eine östlich vordringende Welle, die über das Rouergue und das Albigeois bereits um 1160 das südliche Toulousain erreicht hatte (Karte IV).

Rouergue: 1102 *cleisatche*, *usatche* (genauere Angaben weiter unten)

Gévaudan: um 1109 *linadge*

Albigeois: 1120 *gleiasge*; um 1135 *linatge*, *Rotger*, *molge*

Comminges: 1160 *austage* Brunel 96, 4; *austadge* ib. 96, 6; n' *Aruggers* ib. 97, 4; 1179 *erbággés* ib. 172, 17; 1186 *Arodger* ib. 481, 8; 1200 *jugges* ib. 346, 6, 7

Das katalanische Sprachgebiet scheint erst im Laufe des 13. Jh.s von dieser Palatalisierungswelle erfaßt worden zu sein.

katal.:

1242 lo *dimenge* Pujol, ch. 8, p. 17; 1289 *dimenge* Perpignan, Alart, p. 100

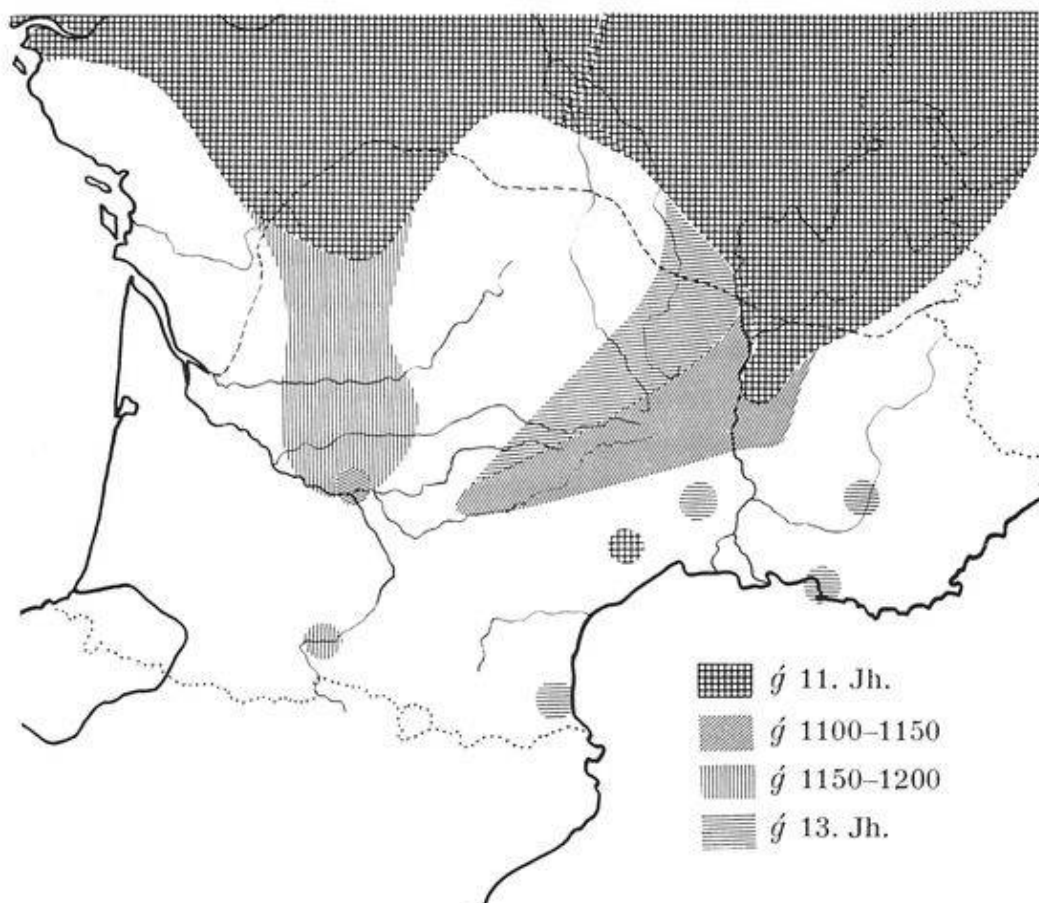
13. Jh. los *dimenjes* A. Thomas, kat. Ms., p. 384; 13. Jh. *metge* ib., p. 394

akat. *jutge*, *juge*

Wenn wir der Vollständigkeit wegen den östlichen Keil, der vom Limousin und der Auvergne ins Rouergue vordrang und von den Cevennen nach Süden und Westen ausfächerte, noch genauer betrachten, ergibt sich folgendes Bild:

Auvergne

vor 1199 *uzatge* cout., p. 15; 1163 W. *Fromatges* Velay, ch. 14, p. 11



Karte IV. Die Ergebnisse von -ÁTICU, -ICU, -ACU

Aus diesen relativ späten Belegen wage ich keine Schlüsse zu ziehen, da die spärlichen Quellenmaterialien aus der Auvergne das Bild dieser Gegend nur unvollständig wiedergeben.

Rouergue

1102 *cleisatche* Brunel 7, 1; *usatche* *ib.* 7, 2

1120 Bernardus *Rotger* Brunel 355, 5; 1186 D. *Rotgiers* *ib.* 486, 22

1123 *linnadge* Brunel 356, 6; von 1182 bis 1184 5 weitere *linatge*, *linagge*

1155 *fromagge* *ib.* 75, 4; 1172 *fromatge* *ib.* 405, 5

1160 *morge* Brunel 87, 3; 1180 *diltmerges* *ib.* 449, 2

Gévaudan: um 1109 *linadge* Brunel 13, 3, 25, 27; 1128 *messatge* *ib.* 26, 8

Flamenca 3047 *mege*, 5674 *mege* (< MEDICU)

Eine Zusammenstellung der Ergebnisse von $\acute{a}ICU$, $\acute{a}ACU$ im Rouergue ergibt das folgende Resultat:

	-ATICU		übrige $\acute{a}ICU$, $\acute{a}ACU$	
	<i>gu</i>	<i>ǰ</i>	<i>gu</i>	<i>ǰ</i>
bis 1100	4	–	1	1
bis 1150	17	5	2	1
bis 1200	36	6	31	6

Das Ergebnis ist eindeutig: Bis 1100 existiert im Rouergue nur die nicht palatalisierte Form. Im 12. Jh. dringt von Norden her *ǰ* vor, bleibt aber numerisch gegenüber der ursprünglichen Entwicklung in der Minderheit.

Albigeois

1120 *gleiasge* Brunel 20, 62; um 1135 *linatge* *ib.* 27, 7

1135 *Rotger* Brunel 27, 3; *molge* *ib.* 27, 4

1171 *linaege* Brunel 130, 5; 1185 Vaour *linatges*, p. 96

1193 *delz jutges* Vaour, p. 92

Languedoc

1070 *vagagio* (< *VACCATICU) Gellone, ch. 100, p. 87

Dieser vereinzelte Beleg kann aus einer späteren Abschrift stammen.

1155–1161 *fromaige* Aniane, ch. 198, p. 332

Nîmois: 1179 *messatge* Brunel 170, 6; Lodève: 1184 *linatge* *ib.* 211, 12

Lodève: 1246 *domenge* mati, ch. 48, p. 41

13. Jh. *comin salvaige*, *meges* rec. méd., p. 291, 297

Rhonetal–Provence

Drôme: Ende 11. Jh. *delz channonjes* P. Meyer, ch. 40, p. 159

Dauphinois: 1197 *mesatje* Brunel 313, 5

Vaucluse:

1144 *stagiám* Richerenches, ch. 22, p. 25

1160 e li *channonje* Brunel 98, 1; 1181 *Rotgiers* sos fraire, *ib.* 459, 4

Basses-Alpes: 1206 *usages* Manosque, p. 7

Marseille: 1252 *juge* Statuts, p. 96

Am Rande sei noch bemerkt, daß ich aus phonetischen Bedenken die Ansicht, die Grafström, p. 190, äußert, nicht teilen kann: «En général, *-atgue* a peut-être évolué par mouillure comme suit: *-atgue* > \lceil -atgye \rceil > *-átdye*.»

Zusammenfassung:

Palatalisierte (-a)ǵe-Formen halte ich in Südfrankreich nicht für ursprünglich. Seit dem 11./12. Jh. dürften nordfranzösische Sprachwellen das einst kompakte südfranzösische -*adgue*-Gebiet aufgerissen haben und bis in die iberoromanische Halbinsel vorgestoßen sein. Wie im Portugiesischen altes -*adego* von -*agem*, im span. -*azgo* durch -*aže* > -*aǵe* abgelöst wurde, so begann im Südfranzösischen -*aǵe* älteres -*adgue* zu verdrängen.

§ 39. Synkope der Proparoxytona auf *NICU, *NACU

(Grafström, p. 193)

Nichtsynkopierte Formen sind charakteristisch für den südöstlichen und östlichen Teil des südfranzösischen Sprachraumes, für das Languedoc und die Provence.

Hérault

Montpellier: 1190 *canonegues* *RLaR* 5, ch. 78, p. 244

Maguelone: anfangs 12. Jh. *Venranegues* (< VENERANDUS + ICAS, cf. Diss. Register) ch. 49, p. 98; 1097–1103 *Veirenecas*, *ib.*, ch. 26, p. 39

Montpellier: 1201 *Varenegues*, ch. 289, p. 467

Heute heißt diese Ortschaft *Valergues* (commune de Castries)

Montpellier: 12. Jh. in *Andeissanegues* (< ANDIUS, Skok, p. 146 s.), ch. 225, p. 381

Maguelone: Mitte 12. Jh. *Andesanegues*, *Andeisanegues*, ch. 106, p. 201

Montpellier: 12. Jh.? lo fais de collier de cannas e *canabe* (< CANNABE) ch. 275, p. 439; 'Hanf' heißt normalerweise *canbe* oder *carbe*

Languedoc: 13. Jh. una orazon *domenegal* rec. méd., p. 292

Synkopierte Belege östlich einer Linie Maguelone–Montpellier–Nîmes tauchen nur sporadisch auf.

Montpellier: 1118 *Andaixargues* (< ANDIUS) ch. 215, p. 371

Montpellier: 1190 lo *dimengue* *RLaR* 5, p. 244

Nîmois: 1174 *Olarg* (< OLLANICU) Brunel 140, 8 (G.)

Gard

Unsynkopierte Beispiele cf. Grafström, p. 193.

Provence

- 1070 *monegue* Saint-Pons (Alpes-Mar.), ch. 10, p. 17
 1046–1102 als *monegues* de Lérins Meyer, p. 501
 1046–1066 als *monegues* Mugins Lérins, ch. 339, p. 341
 11. Jh. VIII alnas de *cannabas*, *ib.*, ch. 42, p. 65
 1160 e retenc hi lo *senebe* (< SINAPE) a sa taula a Montelles
 Vaucluse, Brunel 98, 25
 um 1300 (Ms. 15. Jh.) cargua de *canape* Tarascon (leudes), 6, 246

Vie de Sainte Douceline: *messonega* (< *MENTIONICA). Jud betrachtet *messonega* als ein Wort der Provence (cf. *VRom. 11* [1950], p. 105).

Normalerweise wird auch östlich der Rhone bei diesen Proparoxytona nicht synkopiert. Seltene synkopierte Beispiele, im Rhonetal wohl unter nördlichem Einfluß, sind aber bereits vor dem 13. Jh. zu belegen.

- Drôme: Ende 11. Jh. delz *channonjes* P. Meyer, ch. 40, p. 159
 Valentinois: 1160 li *channonje* Brunel 98, 1
 Alpes-Mar.: 1046–1102 las *mongues* Lérins, Meyer, p. 500

Westlich der Linie Maguelone–Montpellier–Nîmes ist bei den Proparoxytona vom Typ ^hNICU, ^hNACU die Synkopierung eingetreten.

- Rouergue: 1102 *domengaduras* 'domaine' Brunel 7, 9; 1120 *Bollarangas* (< BULLIUS, Skok, p. 159) Brunel 355, 19; 1167 de sos *mongues* *ib.* 114, 4; 1190 delz *mongues* *ib.* 249, 8

Quercy:

- 1120 *endomengatz* Brunel 23, 1; 1185 B. *Monge* *ib.* 228, 16
 1187 lo *monjes* Brunel 235, 1; 1194 a *ditmengue* *ib.* 276, 28

Moissac: 1. Hälfte 12. Jh. del *dimenge* cout. 95

Toulousain: 1146 *endomengadura* Saint-Sernin, ch. 362, p. 258

Saintonge: um 1140 mansus *canongals* ch. 157, p. 114

Im 11./12. Jh. trat in einer Kernzone, die das Rouergue und das Albigeois umfaßt, bei *mongue* und *canongue* eine Dissimilation der Nasallaute auf, die zu *morgue*, *canorgue*, *domergue* führte. Diese Neuerung breitete sich rasch auch auf die andern Wörter auf ^hANICU und ^hANICA aus (*Olargue*, *Bollarargas*).

Rouergue: Bis zum 12. Jh. halten sich *-ng-* und *-rg-* die Waage,

in der 2. Hälfte dieses Jahrhunderts bekommt *-rg-* aber ein starkes Übergewicht. Das Verhältnis beträgt 1 : 5.

Millau: 1070 *morgues* ch. 1, p. 1; 1150 *morgues* Brunel 60, 3

Conques:

nach 1107 el prat *domergal* ch. 529, p. 376; *ib.*, ch. 546, p. 385

1157 la onors de *Mondomerc* (< MONTE DOMINICU) Brunel 78, 35

Silvanès:

1152 Guillelmus Ermengaudi de *Olargue* (< OLLANICU) ch. 63,

p. 52

1157 Guillermus Ermengaudi de *Olargue ib.*, ch. 306, p. 244

Rouergue:

1160 *endomergaduras* 'terrain exploité par le seigneur lui-même'

Brunel 94, 1

1191 P. *Domergues ib.* 504, 19; 1195 *Domergues Crestias ib.* 298,

19, 27

1176 *canorgue ib.* 149, 10

Bonnecombe:

1179 *Bollarargas* ch. 259, p. 503 (< BULLIUS, Skok, p. 159)

1188 *Bollarargas ib.*, ch. 266, p. 526; 1216 *Bolairargas ib.*, ch. 295,

p. 569

Rouergue: 1180 *ditmerges* Brunel 449, 2

Um 1900 wurde von Edmont im Rouergue noch *dim(m)èrge* notiert (ALF 405). Ebenso bildeten damals die Cevennen die Grenzzone zwischen nördlichem *marje* (< MANICU) und südlichem *manée* (ALF 805). *Mesórgo* (< *MENTIONICA) reichte im Südosten über das ursprüngliche Verbreitungsgebiet hinaus (ALF 836).

Der Flamencatext weist interessanterweise *-rg-* und unsynkopierte Formen nebeneinander auf. An Hand dieses einzigen Dialektmerkmals könnte dieser herrliche Roman ungefähr lokalisiert werden. Einerseits kommen *dîmenegue* / *manega* nur vor östlich der Linie Maguelone–Montpellier–Nîmes, andererseits vertreten *dîmergues* / *marga* Einfluß aus dem Rouergue. Unter Berücksichtigung der von Jud untersuchten sprachlichen Kriterien scheint mir eine Lokalisierung im Cevennengebiet als wahrscheinlich¹.

¹ J. JUD, *Observations sur le lexique du roman de Flamenca*, RH 14 (1939), p. 207.

Flamenca: 810, 817, 864 *manega*; 806 *la marcha* (< MANICA); 2218, 8051 *marga*; 81, 181, 251, 4318, 4731, 5090 *dimenegue*; 1417, 3813 *dimergues*; 4803, 4937, 5109 *dimergue*; 1628 *Domergue*

Albigeois:

1140 *Domer* coregerz Brunel 33, 7 (G., p. 193)

1194 e mo *domergue* 'dans mon domaine' Brunel 281, 2

Castrais:

um 1120 en *domergue* 'en p̄propre' *ib.* 21, 2

1166 ad *Olargue* (< OLLANICU) *ib.* 108, 12

Von der Cevennengegend aus hat sich diese lautliche Neuerung im Laufe des 12. Jh.s nach Westen und nach Norden ausgebreitet.

Gascogne

Toulousain:

1146 Petri *Domerg* Saint-Sernin, ch. 407, p. 290

1168 Casal des *Domeres* Brunel 116, 19

1187 *endomergáig* 'remis en propriété' *ib.* 232, 11

1173 Ramundus de *Frontorgue* (< Abl. von FRONTUS) *ib.* 138, 19

Raimundus de *Frontorgue* *ib.* 171, 18, 6; Amels de *Frontorgue* *ib.* 230, 16

Bis 1150 sind *-ng-* und *-rg-* zahlenmäßig gleich stark vertreten. Nachher stellen wir ein starkes Überhandnehmen von *-rg-* fest. Das Verhältnis von *-rg-* : *-ng-* während 1150–1200 beträgt 6 : 0.

Limousin: 1140 *canorgue* Brunel 35, 10

§ 40. Rhotazismus (Grafström, p. 163)

Hérault: 1184 S. *Cabrari* (< CAPRASIVS) Brunel 211, 17

Grafström schreibt: «Toutefois, comme il s'agit de S.-Caprazy, comm. de S.-Félix-de-Sorgues, cant. de Camarès, arr. de Millau (Aveyron), cette forme a pu être empruntée au rouergat.»

Es steht aber fest, daß die Erscheinung *-r- > -z-* und die damit verbundenen Hyperkorrekturen *-z- > -r-* nicht auf das Rouergue beschränkt sind. Das Languedoc, das Albigeois, die Provence und das Poitou kennen alle vor dem 12. Jh. diesen Lautwandel ebenfalls.

Languedoc: Béziers 12. Jh. *agueron/aguezon* P. Nauton, *RIO* III, (1951), p. 19

Montpellier:

1201 Guillelmus de *Tevezieiras* ch. 299, p. 47812. Jh. Guillelmus de *Tevereiras* ch. 285, p. 45813. Jh. *cerieiras* agras Meyer, rec. méd., p. 276Albigeois: 1148 Gauzbert de *Camaleiza* Brunel 56, 1, neben viermal *Camaleira* (1105–1148)

Provence:

1035 ad *Ursaisola* Marseille, p. 718neben 1193 en totas *Orssairolas* Rouergue, Brunel 272, 2Mitte 13. Jh. de *cereiriis* 'cerises' Marseille, p. 85

Poitou:

um 1090 de *Taisec* Saint-Cyprien, ch. 393, p. 241. Die normalen Formen lauten: 1133 de *Tairec* Saint-Maixent, ch. 297, p. 324 (Ms. aus dem 12. Jh.)1047 ad *Tairach* Saintonge, p. 1Rouergue: 1153 las *Ceraireda* Silvanès, ch. 442, p. 347, neben: *Cereiseda* ib., ch. 413, p. 324

§ 40a. Rhotazismus vor folgendem Konsonanten

(Grafström, p. 164)

Auf *irla* / *isla* im Altprovenzalischen werde ich in einer Studie über *borna* 'Meilenstein' zurückkommen.

§ 41. Eingeschobenes *d* als Übergangslaut zwischen *l* und *r*, *n* und *r*

(Grafström, p. 124)

Diese Lauterscheinung ist charakteristisch für die Gascogne:

Toulousain: 12. Jh. et suo *gendre* Orti Saint-Sernin, ch. 660, p. 441Saintonge: 12. Jh. Constantinus *Gendre* ch. 259, p. 170

Beim letzten Beispiel dürfte es sich um nordfranzösischen Einfluß handeln.

§ 42. Kontaktassimilation von *-rs-* zu *-ss-*

(Grafström, p. 50)

Die Herleitung von toul. *Meissones* < *meissoners* < *MESSIIONARIOS betrachte ich als gesichert. Grafström äußert sich dazu zweifelnd: «Toul. *Meissones* Brunel 166, 1, 3, 11 (1179) a éven-

tuellement -s pour -rs, mais cette forme apparaît plus de cent ans après le premier exemple de *ves!*»

Die Assimilation -rs- > -ss- ist bereits im Vulgärlatein des 1. Jh.s bezeugt; cf. Appendix Probi 149 PERSICA NON PESSICA (S. Silva Neto, *Fontes do Latim Vulgar*, p. 222).

Ves < VERSU ist kein Einzelfall, da aus dem 11. und 12. Jh. eine ganze Reihe altprovenzalischer Beispiele vorhanden sind, die diesen Wandel zeigen.

a) Die Entwicklung von -ARIUS > -ers > -es:

Moissac:

dels monges e dels *cavalies* (< CABALLARIOS) e dels borzes
1. Hälfte 12. Jh., cout., p. 68

Mercadiers *boaties* (< *BOVE + ATTARIUS, aprov. *boatier* 'marchand de bœufs') 1. Hälfte 12. Jh., cout., p. 98

Comminges:

XII. *dies* (< DENARIU) 1184 Brunel 210, 9; VIII. *diers* 1187 *ib.* 488, 1; XII. *dines* de sens 1200 Brunel 347, 9

A. d'Argiles (< *ARGILLA + ARIU 'Töpfer') 1187 Brunel 488, 8; neben Azemar d'Argelers 1185 *ib.* 227, 10

Hérault:

P. *Olmaires* (< *ULMARIU + ARIUS) Aniane 1173, ch. 135, p. 278
Petrus *Olmairers* *ib.* 1187, ch. 174, p. 312

i tres *doblies* (< DUPLU + ARIU, aprov. *doblier* 'sorte de plat')
Nîmes 1219, Ménard, p. 67

Johannes de *Clapies* (< *KLAPPA + ARIU, aprov. *clappa* 'tas de pierres')
Maguelone 1188, ch. 191, p. 349

cf. Berengarius del *Clapier* Silvanès 1154, ch. 72, p. 62

Rouergue:

cavales um 1170 Brunel 390, 6

los *molinies* (< MOLINARIUS) Millau 1187, 6, p. 3, aprov. *moliners* 'Müller'

parregues (< *PARRICARIUS 'celui qui tient un parc de moutons')
Brunel 1200, 538, 7

Provence:

dines XII Vaucluse nach 1099, Pansier, I, p. 4

aitories t'en siria (< *ADJUTORIUM + ARIUS) 'Helfer' 1103,
Brunel 8, 6

eu *aitories* las ti serai Lérins 1046–1102, Meyer 501

b) weitere Beispiele:

Rouergue:

els *intras* (< INTRARE + s) els issirs 'Einnahmen' 1182, Brunel 460, 5

ab sos *entras* et ab sos eisirs 1182, *ib.* 195, 7; ab los *intras*, ab los isirs 1182, *ib.* 195, 10

gegenüber: ab lur *intrars* *ib.* 195, 18

e nostres *aves* (< HABERE + s) 1199, Brunel 533, 23

Flos de Vendolovas (< FLORE + s) 1196, Brunel 303, 17

Eu *Flores*, filla que fui de Esteve Rainelm 1180, Brunel 176, 1

Ricatz *Bocados* (< BUCCA DE URSU) 1195, Brunel 290, 32

Deodatus *Bocados* Montpellier 1201, ch. 287, p. 461; Guillelmus *Bocados* *ib.* 1176, ch. 163, p. 298; Johannes *Bocados* *ib.* 1196 bis 1197, ch. 190, p. 332

Die vorgeschlagene Etymologie scheint mir gestützt durch den analog gebildeten Übernamen:

Pug de Boca d'Asen (< ASINU) Pays de Castres 1090, Brunel 6, 1, 2

Comminges:

ab los *seios* (< SENIORES) del Temple 1187, Brunel 488, 3

als altres *frais* (< FRATRES) 1179, Brunel 172, 4; als *frais* qui sunt 1184, *ib.* 210, 8; e *frais* 1186, *ib.* 229, 3; sos *frais* 1186, *ib.* 481, 6; 1200, *ib.* 346, 4

pels presens e pels *abiedos* (< *ADVENTORE 'pour les futurs') 1186, Brunel 481, 6; per los presens fraires e los *abiedos* 1187, *ib.* 488, 6

Moissac: *esties* (< EXTERIUS) 1. Hälfte 12. Jh., cout., p. 70 s.

Provence:

Pontius de *Velaus* Marseille 1060–1064, p. 236

Die Erstbelege für diese Ortschaft lauten: *Vellaurs* *ib.*, p. 276. Heute heißt dieser Ort *Velaux*¹.

Peire Vidal *escas* (< *EXCARPSUS, aprov. *escars* 'avare') ed. Anglade 38, 26 (Ms. AIK)

Languedoc:

fos Bernardus (< FORIS 'excepté') Gellone, 1070, ch. 140, p. 120
fos quant ab la merce atrobar en poirem Montpellier 1113, ch. 106, p. 228

¹ Sämtliche urkundlichen Formen sind zusammengestellt bei CH. ROSTAING, *Essai sur la Toponymie de la Provence*, p. 288, Paris 1950.

Diese beiden letzten Beispiele ergänzen Grafström, p. 51:
«Ajoutons enfin que nos documents offrent *fors* et *for* jamais *fos*.»

Charente: in *Mascalcia* (< *MARAHSKALK + IA 'Roßstall') Saint-Jean d'Angély 33, Charente vor 1101, ch. 421, p. 83
gegenüber Foix: *marsalcias* 'écuries' 1034, Brunel 1, 4

Bei *marscale* > *mascale* wird die Assimilation erleichtert durch die dreifache Konsonanz.

Charente: Joanne *Mascalco* Saint-Jean d'Angély 30, 12. Jh., ch. 34, p. 60
Toulouse: Arnaldi *Mascale* Saint-Sernin, 12. Jh., ch. 573, p. 396

Folgendes Beispiel betrachte ich als Dissimilationserscheinung und daher nicht in diesen Zusammenhang gehörend:

Agen: P. de *Peiregoc* (< PETRAGORICUM) 1226, ch. 18, 29
Die normale Form lautet: P. de *Peiregurs* (Périgord) *ib.*, ch. 18, p. 27

Bei der Erklärung von *Massilia* > *Marsilia* > *Marseille* scheint mir eine hyperkorrekte Schreibweise, die zur heutigen Aussprache geführt hätte, wenig wahrscheinlich. Eine Beeinflussung durch *Marcellus* ist einleuchtender. Anderer Ansicht ist Ch. Camproux, *Note étymologique: Marseille, RIO IV* (1952), p. 96–98.

Poitiers betrachte ich dagegen als hyperkorrekte Graphie aus *Poitié*.

Ein Vergleich der Belege von *ves*, *vas* < *VERSU* mit den übrigen Fällen von *rs* > *s* zeigt eine weitgehende Übereinstimmung der geographischen Verteilung.

Quercy: 1120 *vas* la vila, Brunel 23, 3; 1. Hälfte 12. Jh. *cavalies*, *boaties*, *esties* (Moissac)

Gascogne:

1034 *ves* Foix, Brunel 1, 13, 22; 1160 *ves* Saint-Sernin, ch. 225, p. 159

1179 *frais* (< FRATRES), 1184 *frais*, *dies* (< DENARIOS), 1186 *frais*, *abiedos* (< *ADVENTITORES), 1187 *Argiles*

In Anbetracht der spärlichen vulgärsprachlichen Dokumente aus dem 11. Jh. ist das Fehlen von *rs* > *s*-Belegen außer *ves* < *VERSU* nicht verwunderlich.

Hérault: um 1103 *ves* ti Montpellier, ch. 63, p. 111; um 1070 *fos* Gellone; um 1113 *fos* Montpellier; 1173 *Olmaires*; 1188 *Clapies*

Provence:

1042 *ves* robina Marseille, ch. 779, p. 127

1078 *daves* la Bufa Nice, ch. 17, p. 23

1060–1064 *Velaus* nach 1099 *dines*, 1103 *ailories*, 1046–1102 *ailories*

Rouergue:

801 *deves* Andate Conques, ch. 1, p. 2

Dieses Beispiel scheint mir zweifelhaft, da die Form aus einer späteren Abschrift stammen kann.

1150–1200 etwa 20 *ves*, *vas*; um 1170 *cavales*, 1176 *Bocados*, 1182 *entras*, 1187 *Molinies*, 1196 *Flos*, 1199 *aves*, 1200 *parregues*

Die aufgeführten Beispiele beweisen, daß die Assimilation $rs > s$ im Altprovenzalischen häufiger vorkommt als bisher angenommen wurde¹.

§ 43. Schwund von inlautendem Nasal vor folgendem Konsonanten (Grafström, p. 160)

Vor einem palatalen Verschluslaut oder einem Vibranten zeigt *n* die Neigung zu verstummen, wobei vereinzelt zwischen der Zungenlage von *e* und der Artikulationsstelle des Palatallautes ein Halbvokal *i* entstehen kann.

Albigeois: 1171 *egan* (< *INGANNUM) Brunel 130, 19 (G.)

Alpes-Mar., Lérins: 1046–1066 *sines* *eiguan* ch. 339, p. 341

Flamenca 4681 *aissa* (< ANNIA) 'anxiété', cf. afr. *aisse* neben *ainse*. Aprov. *ainsa* steht in der Ste Foi 225

Vaour: 1193 Daide *Moseigz* ch. 107, p. 94 mit geschwundenem *n* gegenüber:

Toulousain: 1191 a *Moscenx* Brunel 255, 6 (G., p. 172)

Alpes-Mar., Lérins: que me *somoirau* P. Meyer, p. 500

(< SUBMONERE + HABENT)

Maguelone: 1097–1103 *Veirenecas* (< VENERANDUS + ICAS) ch. 26, p. 39, neben *Venranegues* anfangs 12. Jh. *ib.*, ch. 49, p. 98

¹ Für spätere Assimilationsbeispiele $-rs- > -s-$ cf. J. RONJAT, II, p. 203 s.

§ 44. Schwund von auslautendem *-t*

(Grafström, p. 220)

Normalerweise fällt *-t* nach *n*. Zu den graphischen Hyperkorrekturen wie *avient* (Toulousain 1180, Brunel 185, 6) statt *avien* können ergänzt werden:

Ste Foi 35 Q' *Agenz* fo molt rica ciutaz (das Ms. lautet *qagent*);
cf. Croisade 1369 Moissac e *Agent* (< AGINNUM)

Rouergue: 1185 per *negunt* dreig Brunel 480, 6, wobei die hyperkorrekte Graphie durch den folgenden Dental erleichtert wird

cf. auch Rouergue: 1184 e lla *mant* d'en Frotart Brunel 476, 8

§ 45. Fall von auslautendem *-s*

(Grafström, p. 238)

1. Pays de Foix: 1176 a mi o *al meus* Brunel 152, 19 (G.)

2. Nîmois: um 1180 *za Lobeiras* ib. 182, 11 (G.)

3. Toulousain: 1181 *totas l'aigas* ib. 187, 6 (G.)

4. Rouergue: um 1170 *al fraires* del Temple ib. 125, 3

Brunel (Chartes, p. XXII) erklärt diese Formen als Verwechslungen von bestimmtem Artikel im Singular und im Plural, wie dies im dritten Beispiel sicher zutrifft. Grafström denkt auch an eine phonetische Entwicklung (p. 239). Seine Ansicht scheint mir unanfechtbar für die zwei ersten Beispiele, da diese Erscheinung im satzphonetischen Zusammenhang betrachtet werden muß.

1. a mi o *al meus*

Der Schwund von stimmhaften *z* vor folgendem Nasal läßt sich verschiedentlich feststellen:

Limousin: Ende 12. Jh. *proime* < *proisme* < PROXIMU Sermons limousins, Ms. C, V, 41

Saintonge: 1100–1107 Reginaldo *Chaisnelo* ch. 111, p. 92. Vielleicht handelt es sich um eine hyperkorrekte Schreibung für 1086 Raginaldus *Chainels* Saintonge, ch. 57, p. 57

Comminges: 1086 *Aner* d'Arroca Fort Brunel 481, 8

Vermutlich ist *Aner* der 'Eseltreiber' < *Asner* < ASINARIU

In diesen Zusammenhang gehört auch:

Flamenca 5605 *mainada*, aprov. *maisnada* 'gens d'une maison'

Daher ist es begreiflich, daß auch wortauslautendes -s vor folgendem Nasal ausnahmsweise fallen kann.

Lérins: 1046–1102 *aidarai al monachos* Meyer, p. 499

2. za *Lobeiras*

Vereinzelt schwindet -s vor folgendem Laterallaut:

Montpellier: 1189 B. de *Monpeler* ch. 472, p. 656

Eine Urkunde aus 1130 weist Guillelm de *Montpesler* auf, *RLaR* 4, p. 483

Limousin: vor 1194 Alberti de *Ma Laval* Aureil 99, p. 65

Ma Laval kann auf *aprov. mas* < MANSU zurückgehen.

Unter nordfranzösischem Einfluß ist das -s verschiedentlich gefallen vor folgendem -t:

Périgord: 1185 en *aquet* mas Brunel 225, 19; *aquet* + Subst., *ib.* 225, 28, 53, 89

Rouergue: 1186 en *aquetas* tegudas *ib.* 483, 9

Deutlich ist die Beeinflussung aus dem Norden bei:

Auvergne: 1200 dins lo *chatel* für *chastel* Brunel 349, 11; cf. *adauph. chatel* *FEW* IIa, p. 468

Rouergue: 1155 de *catllania* neben *castllania* Brunel 75, 3, 5

Clermont-Ferrand: 1195 la *Sosterrana* del Port ist eine Hyperkorrektur für *soterrana* < SUBTERRANEA (*REW* 8397b), Brunel 282, 15

Weitere hyperkorrekte Beispiele:

Limoges: 1212 la *sobostura* statt *sobotura* < *soboutura* < SEPULTURA Chabaneau, *RLaR* 35, p. 413

Rouergue: 1160 Guiral del *Bosquest* statt *Bosquet* (< BUSK + ITTU) Brunel 370, 7

§ 46. Pluralbildung der -s-Stämme (Grafström, p. 169)

Toulousain: 1199 *seses* (< CENSU) Brunel 324, 9; 1197 els *cesses* *ib.* 310, 8

Für das Katalanische, das Provenzalische und das Bearnesische sind wir über diese Pluralbildungen orientiert durch:

G. Fahlin, *La terminaison -os des masculins pluriels*, *SN* 17 (1944), p. 42–51.

G. Rohlf, *Le Gascon*, 1935, § 412, p. 119.

A. Bergh, *La déclinaison des mots à radical en s en provençal et en catalan*. Göteborg 1936.

Für das Altprovenzalische sind zur Arbeit von Bergh nur wenige Beispiele zu ergänzen:

Castrais: 1166 donam nostres *corses* (< CORPUS) Brunel 108, 2

Rouergue: um 1195 elz pasturals elz *deveses* (< DEFENSU) *ib.* 518, 3

Tarn: 1225 emina de *nozes* (< NUCES) Ségur, p. 36

§ 47. Die Entwicklung von DECIMU (Grafström, p. 150)

Quercy: 1175 el *delme* Brunel 145, 2, 4 (G.)

zu ergänzen: Rouergue um 1200 del *delme* *ib.* 537, 9

Grafström schreibt: «On s'étonne pourtant de ne pas trouver un seul *deume* dans les recueils de M. Brunel.»

deume-Belege: aprov. *deume* Auvergne 12. Jh., aland. *deume* FEW III, 29, akat. *deume* 13. Jh., kat. *deumer*

Das ganze Problem behandle ich ausführlich in meiner Diss., wo auch die Beispiele angeführt sind.

§ 48. Die Entwicklung von CABALLARIUS (Grafström, p. 151)

Für die von Grafström angekündigte Spezialstudie über dieses Wort kann ich einige alte Belege angeben:

Agen: 1221 XX. *cavaers* ch. 12, p. 16

Prouille: 1223 domina *Cavaeris* *ib.*, p. 295; 1226 dominae *Cavahers* *ib.*, p. 299; 1243 *Cavaers* *ib.*, p. 304; 1248 *Cavaiers* *ib.*, p. 241

Croisade 1276 *cavaer*; Castia gilos *cavayer* Appel, *Chrest.* 5, 14
Gers, Corneillan: als *cavers* 1142–1143 (Ms. 14. Jh.) cout., p. 335

III. Probleme, welche die Morphologie, Lexikologie, Etymologie
oder die Graphie betreffen, § 49 bis § 55

§ 49. Die Entwicklung von SINE (Grafström, p. 95)

In dem von ihm untersuchten Gebiet ist *ses* selten.

Zu ergänzen:

Quercy: 1200 *ses* moldura Brunel 541, 39

Im Rouergue dagegen kommt *ses* außerordentlich häufig vor.
Erstbeleg: Conques 1060–1062 *ses la pel*, ch. 38, p. 42

Meistens tritt es in festen Ausdrücken auf:

1160–1200 17 × *ses engan*
1173–1200 2 × *ses tot retenemen*
1170–1200 5 × *ses tota retenguda*
1176–1200 9 × *ses retenemen*
1195–1200 5 × *ses retenguda*

Grafström führt als Parallelbeispiel von *SINE* > *ses* *MINUS* > *mes* an. Neben *menesprezar* / *mesprezar* (< **MINUSPRETIARE*) existieren:

mescabar (< *mescap* < *MINUS* + *CAPU*) 'im Wert sinken'

Wartburg sieht in *mes-* das germanische Präfix *miss-*¹. Gegen diese Ansicht sprechen *aprov. menesprezar*, altumbrisch 11. Jh. *menesprisu*².

Rouergue: 1184 seil moneta *mescabava* Brunel 472, 16; 1182 *ib.* 464, 17

Chanson d'Antioche 371 cal auran *mescabat* o falhit a lor lei 'fehlen' zu *mescap* cf. Levy V, 245, Raynouard II, 276

mespeccar 'fehlen' (< *MINUS* *PECCARE*)

Comminges: 1160 si de re *menspecava* en la nau Brunel 96, 4

Vaour: 1194 se de re *mespeccavo* en lor, p. 108

Die geographische Anordnung der Erstbelege von *sanes*, *sans*, *sas* läßt französischen Einfluß als fragwürdig erscheinen:

Provence: 1046–1066 *sas engan* Lérins, ch. 355, p. 346; 11. Jh. *sans engan* *ib.* 363, p. 349

Hérault: 1059 *sanes* la sua deception Montpellier, ch. 480, p. 666

Aude: um 1078 *sanes* forsfait Narbonnais Brunel 4, 5

§ 49a. Die Entwicklung von *SINISKALK* (Grafström, p. 95)

seschal(x) findet man schon vor 1185:

Marseille: 1056 monachus, cognomento *sescalcus*, p. 494

Corrèze: um 1175 Audebertus *Seschax* Aureil, ch. 318, p. 232

¹ O. BLOCH, W. v. WARTBURG, *Dictionnaire étymologique de la langue française*², Paris 1950, p. 393 unter *moins*.

² E. MONACI, *Crestomazia italiana*³, Roma 1955, p. 7
6,21 k'io *menesprisu*.

§ 50. Die Entwicklung von EPISCOPU (Grafström, p. 126)

Grafström führt die archaischen *bistbe*-Formen an, die im Albigeois und im Rouergue bekannt sind. Zu ergänzen: Rouergue: 12. Jh. *per laudament del bistbe* Conques, ch. 566, p. 396; Limousin: Mitte 12. Jh. *que fo vers bistbes* Sermons limousins, Ms. B, 19, 9; Languedoc: 13. Jh. *bistbes* Wesemann, Codi Ms. B, 8 a 22

§ 51. DIE DOMINICU (Grafström, p. 126 s.)

Quercy: 1194 *ditmengue* Brunel 276, 28
Rouergue: 1180 *ditmerges* *ib.* 449, 3

Die Herleitung der altprovenzalischen Formen aus DIE DOMINICU ist gesichert. Außer der Graphie spricht auch die geographische Verteilung der Formen der übrigen Wochentage mit und ohne DIE dafür:

Das Quercy kennt nur Bildungen mit DIE.

1185 al *digous* (< DIE JOVIS) de la Sena Brunel 228, 30

Im Rouergue sind beide Formen belegt:

mit DIE:

Conques: 1031–1059 sub *die mercoris* ch. 11, p. 4

Rodez: 1204 a *dia merces*, Affre, *RLaR* 15, p. 7

Conques: 1031–1060 sub *die sabbato* ch. 10, p. 14

Silvanès: 1187 in *die sabbati* ch. 496, p. 428

Rouergue: 1180 ad. 1. *dissapte* Brunel 442, 18

ohne DIE:

Rouergue: 1155 lo *jous* de Cena Domini, Brunel 72, 11; 1180 a toz *sabtes* *ib.* 449, 3

Bonnecombe: 1249 lo *sapte* davant Caremantrant, ch. 311, p. 591

Das Verhältnis beträgt für das Rouergue vor 1200 2:1, vier Belege mit DIE, zwei ohne DIE.

Auffallend und als Dialektmerkmal charakteristisch ist das Fehlen von DIE in der Auvergne und im Norden des Departements Vaucluse:

Clermont-Ferrant: 1195 al *lus* de Paschas Brunel 282, 7

Vaucluse: 1200 *venraes* *ib.* 540, 2

Im Katalanischen dagegen kommen nur Formen mit DIE vor:

- 1308 *dilus* Perpignan Alart, p. 180
 1302 *dimartz* Perpignan *ib.*, p. 146
 1288 *dimecres* Puigcerda *ib.*, p. 95
 1289 *digous* Perpignan *ib.*, p. 100
 1288 *divenres* Puigcerda *ib.*, p. 95; 1242 *divenres* (Alcover-Moll)
 1301 *disapta* Perpignan Alart, p. 144; 1298 *disapte* (Alcover-Moll)
 1242 *dimenge* Pujol, ch. 8, p. 17

In diesem Zusammenhang scheinen auch die von Grafström, p. 126, angegebenen seltenen labialisierten *dumergue*-Formen auf DIE DOMINICU zurückzugehen.

- Marseille: 1080 in *dominico die* ch. 1089, 558
 Hérault: 1246 fins al *domenge* mati Lodève, ch. 48, p. 41
 Limousin: Ende 12. Jh. cola *lo dumini* e las autras festas, Sermons limousins, Ms. C, V, 15
 Languedoc:
 13. Jh. ab una orazon *domenegal* Meyer, rec. méd., p. 292
 13. Jh. en totz los jorns *domingals* Montpellier (Germain) ch. 24, p. 455
 S. Mamet (ALF-Pt. 715): Cantal *dummerge*

§ 52. **jassen** 'immer' (Grafström, p. 160)

Die Herleitung aus einer verkürzten Form JAM SEMPER scheint mir wahrscheinlich, trotz der Ablehnung von Meyer-Lübke im REW 7814, FEW V, 27, 1 unter JAM. Grafström äußert sich zweifelnd, p. 160: «Il faut retenir alb. *a jassen* 1166, Brunel 108, 19 dont l'étymologie n'est pas assurée.»

jasse tritt meistens in festen Ausdrücken auf:

Belege vor 1160:

- Rouergue: 1150 per aras e per *jase* Brunel 59, 13; do vos ... a *jasse* *ib.* 60, 7; um 1160 do ... per *jasse* *ib.* 90, 2; 1157 per oras e per *jasse* *ib.* 362, 12; 363, 3; 364, 7

Daneben kommen nicht selten auch die latinisierten Formen vor:

- Hérault: 1159? per *jasempre* Montpellier, ch. 568, p. 775
 Rouergue:
 1160 do ... per *jasempre* Brunel 84, 5
 1166 done ... per *jasempre* *ib.* 109, 3, 7
 1179 per ara e per *jasempre* *ib.* 436, 3

1195 per aras e per *jasempre* *ib.* 289, 6, 22

1200 donam per *jasempre* *ib.* 340, 9

1200 per aras e per *jasempre* *ib.* 341, 7

§ 53. *CONDERIGERE

(Grafström, p. 166)

Folgende Belege sprechen für ein stimmloses *s* in *conderser* und somit für die Neubildung aus dem Part. passé *conders* + *ARIUS*:

Hérault: 1113 an faz gran messium en *condersser* et en conduz, Montpellier, *RLaR 4*, p. 489

Toulouse: 1147 debent inde habere fustam ad *conderserium* suarum domorum «construction» Saint-Sernin, ch. 110, p. 83

Das Partizipium **conders* ist im Altprovenzalischen zufällig nicht belegt. *condersa* habe ich zweimal gefunden:

Moissac: 1193 tener *condersa* la goteira Brunel 273, 6

Rouergue: 1180 en erma ni e *condersa* *ib.* 442, 21

Sonst wird meistens Anlehnung an *DIRIGERE* – *DIRECTUS* gesucht:

Toulousain:

1181 la erma e la *condreja* 'terre cultivée' Brunel 189, 2

1196 las terras hermas e *condreitas* *ib.* 300, 5

Vaour: 1185 terras o hermas o *condrechas*, p. 78

Erstbelege des maskulinen Partizipium *condreg*:

Hérault: 1030 de oglatis et de *condrictis* Béziers, ch. 62, p. 71

Toulouse:

1158 in heremis et *condrictis* Saint-Sernin, ch. 184, p. 133

1172 honores *condrictos* et *incondrictos* *ib.*, ch. 691, p. 462

1176 erm e *condreit* Brunel 150, 2

Vaour: 1183 los erms elz *condreigz*, p. 64

**CONDERIGERE* in der provenzalischen Bedeutung von «bauen, unterhalten» tritt bereits in Urkunden des 10. Jh.s auf.

Marseille: 924 ipsum mansum . . . eum ipsa omnia suprascripta diligenter *condergere* faciatis «entretenir» ch. 1040, p. 507

Nîmes:

936 teneat eum (mansum) . . . ad *condergendum* 'faire valoir une propriété rurale' ch. 39, p. 67

994 terram . . . donamus tibi ad complantandum et ad *conderzendum* et ad vineam faciendam *ib.*, ch. 90, p. 145

§ 54. **ch** (< lat. **CI, TI**) interpretiert als präpalataler Frikativlaut š
(Grafström, p. 122)

Albigensis:

um 1105 no *facha* (< FACIAT) Brunel 11, 9 (G.)

um 1105 *fiancha* (< FIDANTIA) Brunel 12, 11 (G.)

In diesen Zusammenhang gehören auch folgende Belege:

Tarn 1150 *paicheira* (< PAXILLU + ARIA) 'Pfahlreihe in einem Wasserlauf', Vaour, ch. 4; normalerweise aprov. *paisseira*

Nîmes (Ménard): 1219 duas *trochas* cristalli 'Bündel' ch. 47, p. 66
Es handelt sich um dasselbe Wort, das 1195 in einem Dokument von Clermont-Ferrand steht: II. *trossas* (< THYRSUS REW 8725) de fe 'botte d'herbe' Brunel 282, 14

Agen: 1233 e *traichero* (statt *traissero*) p. 33

Corrèze: 1147–1189 *Preichac* Aureil ch. 83, p. 56

Diese Ortschaft ist zu vergleichen mit:

Limousin: 1001–1031 a *Preissac* (< PRISCIUS + ACU, Skok, p. 123)

Vigeois, ch. 24, p. 18

Charente: 1060–1076 Stephano de *Preisac* Cellefrouin, ch. 6, p. 102

Rouergue: vor 1166 *laiche* mon cors (für *laisse*) Bonnetcombe, ch. 251, p. 497

Croisade 906 voll *laichar*, 1083 *laicha*, 755 *laicherent*, 1826 *laicha ichir*
Limoges: 1212 deu far *laicha* 'Vergabung' Chabaneau, *RLaR* 35, p. 413

Normalerweise heißt das Wort *laisa* z. B. Rouergue 1160, Brunel 91, 1

Valentinois: um 1181 tota la ribeira de *chai* (ECCE + HĀC + HĪC) e de lai de G. 'de çà et de là' Brunel 459, 12

chai ist mit *sai* (z. B. bei B. v. Ventadorn, Appel 44, p. 35) zusammenzustellen oder mit Rouergue 1182 dans Tarn e *saiz* 'en deçà' Brunel 195, 27

Croisade 576 *aichament* (< IPSAMENTE) cf. meine Diss.

Croisade 1259, 1850 asta de *fraiche*. Die Auflösung in asta ... de *fraise* (so in Chanson d'Antioche 593) drängt sich auf.

Croisade 731 *ichit* gehört wie Flamenca 433 fo *eisitz* zu EXIRE
Montpellier: um 1103 *ichiran* ch. 63, p. 111, ist zu vergleichen mit
Rouergue: 1170 *issiran* Brunel 125, 9

cf. kat. *eišir*¹; südit. (Sora) *šši*²

¹ A. GRIERA, *El valencià*, BDC 1921, p. 15.

² C. MERLO, *Fonologia del dialetto di Sora*, p. 130, Pisa 1920.

Croisade 206 can *floricho*. 1 *boicho* (1586 aber: *dejosta*. 1. *boisson*)
Im Quercy sagt man noch heute *bouichoun* für *buisson* (FEW I,
450)

Croisade 1220, 2137 *la preicha* (< *PRESSIA) gegenüber Flamenca
3890, 7739 *la preissa* 'Gedränge'

Croisade 1807 tro a l'alba *pareichent* gehört zu PARESCÈRE wie
Agen 1235 que fos *apareissent*

Auch Ortsnamen wie Quercy 13. Jh. *Boicha* > *Bouysse*; *Boicho* >
Bouyssou; *Lavaichiera* > *Lavayssière* sind hier einzureihen
(cf. R. Prat, RIO III, p. 204)

Neben dem Wandel des stimmlosen *-is-* > *-iř-* gibt es auch
Beispiele für stimmhaftes *-iz-* > *-iž-*.

Limousin:

Mitte 12. Jh. *gleiia* (neben *gleisa*) Sermons limousins, Ms. B 30, 6
Ende 12. Jh. *egleiia* ib., Ms. C 1, 2

Périgord: 1185 *l'eggleiga* Brunel 225, 29; 1140 *gleija* doc. hist. I,
ch. 31, p. 150; *gleiga* ib., ch. 32, p. 151

Ich glaube nicht, daß diese Graphien denselben Laut dar-
stellen wie das *ç*. Die meisten angeführten Beispiele weisen einen
vorhergehenden fallenden Diphthong auf, dessen zweites Ele-
ment der präpalatale Halbvokal *i* ist: *traichero*, *laiche*, *aichament*,
fraiche, *Preichag*, *preicha*, *pareichent*, *ichil* (< *eichil), *boicho*,
Boicha, *gleiia*.

Unter diesen begünstigenden Umständen ist der Wechsel des
alveolaren *s* (*z*) zum präpalatalen Frikativlaut (*ř*, *ž*) besonders
leicht möglich (cf. Diss., Kapitel «Palatalisation von S-Lau-
ten»). Für die übrigen Beispiele ist die Palatalisation von *s* > *ř*,
wie sie aus dem Gascognischen bekannt ist, wahrscheinlich: SALI-
CEM > *sàus* > bearn. *chaus*.

Die frühesten Beispiele stammen aus dem Albigeois. Diese
Erscheinung ist im 12. Jh. im Rouergue, Hérault, Corrèze und
Valentinois bekannt. Auffallenderweise sind die Belege aus der
Chanson de la Croisade besonders zahlreich: *laichar*, *laicha*,
aichament, *fraiche*, *boicho*, *preicha*, *pareichent*, *ichil*.

§ 55. *Baile / badle, bailia / badlia*

(Grafström, p. 123)

Die Erklärung Grafströms betrachte ich aus phonetischen Überlegungen als anfechtbar: «Le *j* (*j*) de BAJULU est resté intervocalique assez longtemps pour se transformer en (*dy*), réduit à *d* après la syncope.» BAJULU > **badyolo* > **badyle* scheint mir unmöglich, da diese Zwischenstufen auf sehr hypothetischer Basis ruhen. Wie it. *baggiolo* und kat. *joc* (< JOCU), *jove* (< JUVENE) zeigen, wäre im Altkatalanischen bei später Synkope *badžolo* zu erwarten, jedenfalls eine präpalatale Affrikata, die auch bei einer Synkopierung nicht zu einem dentalen stimmhaften Okklusivlaut reduziert werden könnte.

Ebensowenig überzeugt mich das Parallelbeispiel DECIMO > **dedzme* > *dedme* > *delme*. In meiner Diss. versuche ich nachzuweisen, daß die Entwicklungsreihe lauten dürfte:

DECIMO > **detzemo* > **detzme* > *desme* > *dezme* > *dedme*. Von dieser dentalen Frikativstufe *dedme* aus ist ein Ausweichen in die dentale Okklusivreihe mit folgender Entsonorisierung wahrscheinlich: *dedme* > *delme*. Andere Ausweichmöglichkeiten sind *delme*, *deime* und *deme*.

Die Lösung des Problems ist aus dem Katalanischen ersichtlich. Kat. *batle* (geschrieben *batle*, *ballle*, *balle*) wird in ganz Katalonien als *bat̃ə* oder *bẽttə* ausgesprochen¹. Da nun SPATULA > *espadla* > kat. *espalla* (gesprochen *espáte*, *aspall̃a*) geführt hat, in der Graphie aber der etymologisch berechnete stimmlose Dentallaut beibehalten wurde, entstand schon im 12. Jh. auch bei *balle* die hyperkorrekte Graphie *batle*.

1183 in *badlia* de Raimundo de Cervaria Llibre Blanch, ch. 263, p. 261

1246 nostres *badles* Grafström, SN 27 (1955), p. 221

1275 *batle* de Perpenya Alart, p. 117

Vermutlich sind diese hyperkorrekten Schreibungen aus dem gaskognisch-languedoeschen Grenzgebiet nach Katalonien gelangt, da vor 1183 folgende Belege vorhanden sind:

Aude: 1002 in *badlia* Carcassonne, ch. 35, p. 44; 1034 in *ballia* ib. 47, p. 53

¹ ALCOVER-MOLL, *Diccionari català-valencià-balear*, II, p. 221.

Ariège: Foix 1034 in *badlia* Brunel 1, 18, 26

Toulousain: um 1080 in *badlia* de Deo Saint-Sernin, ch. 547, p. 382; 1146 de *badlia* *ib.*, ch. 358, p. 256; 1161 *badliam* *ib.*, ch. 302, p. 217

Die provenzalischen *badle-*, *balle-*Formen betrachte ich als Graphien für *batte*. Ich glaube kaum, daß es sich um eine *t*-Epenthese vor *-ll-* handelt (J. Séguy, *RLaR* 69, p. 219). Zur Erklärung ist wie im Katalanischen das Beispiel von *SPATULA*, das heute in Südfrankreich *espallo* oder *espailo* (*ALF* 472) ausgesprochen wird, heranzuziehen.

SPATULA > **espadola* > *espadla* (*espalla*) > *espalla*.

Spätestens im 11. Jh. war im größten Teil Südfrankreichs die Assimilationsstufe *espalla* erreicht.

Rouergue: Conques Ende 11. Jh. *espallas* II ch. 327, p. 256.

Noch im 12. Jh. wurde aber meistens die etymologisierende Schreibung *espadla*, *espalla* beibehalten:

so noch z. B. 1190 II. *pezas de carn, os et espalla* Rouergue, Brunel 503, 15

In dieser Gegend finden wir von 1120 bis 1190 10 *espalla*.

Ist es daher nicht naheliegend, bei *batte* die Graphie von *espalla*, nämlich *espadla*, *espalla* zu verwenden und *badle* und *balle* zu schreiben?

Rouergue:

11. Jh. in *badlia* Conques 194, p. 165

um 1170 Guillem de Conchas que erom *ballie* dels effans, Brunel 120, 6

balliam Aniane, ch. 173, p. 310

In andern Gebieten ist dasselbe Schwanken zwischen *espadla* – *espalla*, *badle* – *bate* festzustellen:

Saintonge:

1195 Guillelmus *Espalla* Arvert, ch. 1, p. 93

1213 super *ballia* Baigne, ch. 540, p. 230

Hérault:

1201? per *espalla* VI den. Montpellier, ch. 302, p. 486

per *espalla* *ib.*, ch. 302, p. 486

1031–1060 *badliam* Gellone, ch. 85, p. 76

Winterthur

M. Pfister



- Ortschaften, aus denen die benutzten Urkunden herkommen
- Politische Grenze um 500
- ▨ Gebiet, das von Grafström untersucht wurde
- Französisch-provenzalische Sprachgrenze.

Der Westabschnitt dieser Linie wurde gezeichnet nach G. TOURTOULON, O. BRUNOIS: *Etude sur la limite géographique de la langue d'oc et de la langue d'oïl*, Paris 1876), der Zentralabschnitt nach S. KRAVTSCHENKO-DORSELMANN (*Fest. Brand II*, Paris 1965, p. 59) und der Ostabschnitt nach W. v. WARTMANN (*Die Ausgliederung der romanischen Sprachräume*, Jena 1950, p. 87).